



Thema Wirtschaft



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg



Dezember 12 · 2017



Attraktiver Handel – attraktive Stadt

Seite 8

(4) „Notdienst“ für Export-Beglaubigungen
Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

(18) Landesbestenehrung
Berufsausbildung mit „Sehr gut“ abgeschlossen

(32) IHK-Ratgeber
Angebote auf einen Blick



Editorial

#GemeinsamFürDenNiederrhein

2017 war ein Jahr mit Chancen und Herausforderungen. Trotz anhaltend guter wirtschaftlicher Daten war und bleibt bei uns in der Region vieles zu tun.

Thema Infrastruktur: Die Sperrung der A40-Brücke in diesem Sommer hat gezeigt: Baustellenmanagement und schnelle Planung des Brückenneubaus sind wichtiger denn je, damit wir alle mobil bleiben können und unsere Unternehmen erreichbar bleiben.

Die Debatte um das DOC in Duisburg ist beendet. Nun ist es die gemeinsame Aufgabe, die City weiterzuentwickeln. Zugleich brauchen wir eine zügige, attraktive Lösung für das Gelände der „Duisburger Freiheit“.

Die neue Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Wirtschaft zu entfesseln. Die Abschaffung der Hygieneampel, die Förderung der Existenzgründung und die Überarbeitung des Landesentwicklungsplans sind wichtige Schritte. Ein solches Entfesselungsgesetz täte uns auch auf Bundesebene gut.

Apropos Berlin: Angesichts Rekordeinnahmen sollte eine neue Bundesregierung vor allem investieren in Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung. Zusätzlich ist noch Spielraum für notwendige Steuerentlastungen.

Egal, ob Infrastruktur, DOC oder wirtschaftspolitische Positionen – als Stimme der Wirtschaft machen wir uns für die Unternehmen stark. Dafür steht unser neues Leitmotiv #GemeinsamFürDenNiederrhein. Dieses Signet steht für gemeinsame unternehmerische Verantwortung, für Aufbruch und Modernität. Denn nur gemeinsam können wir sehr viel erreichen.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeitern frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

Burkhard Landers
Präsident

1

Editorial

#GemeinsamFürDenNiederrhein

4

Kompakt

- 4 Top-Wirtschaftsjournalisten gesucht
- 5 Termine kompakt
- 6 Red Dot Award: Product Design 2018

7

Neues aus den Hochschulen

16

Wirtschaft und Region

- 16 Kongress „Logistik digital – Zwischen Vision und Praxis“
- 18 IHK-Landesbestenehrung NRW in Duisburg



- 20 Gesundheitsnetzwerk zeichnete Betriebe aus
- 22 IHK-Konjunkturumfrage
- 24 Traditionelles Schiffermahl der Schifferbörse
- 26 IHKs stellen Tourismusbarometer Rheinland vor

30

Verkündungen

31

Zur Person

32

IHK-Ratgeber

- 32 Unsere Leistungen und Services
- 33 Nach über 50 Jahren – Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter steigt!
- 34 Benutzerportale für Ausbildungsverträge und Fortbildungsprüfungen

36

Das tw-Wirtschaftsbild

Weihnachtsgrüße aus der Redaktion

38

Auslandsmärkte im Fokus

„Marokko: Hub für den afrikanischen Markt“

40

Unternehmen im Blick

- 41 Der Apropos Poesie Verlag: Wirtschaft erfrischend verdichtet
- 43 Duisport unterstützt Start-ups mit Räumen und Wissen
- 44 Game Changer – der Unternehmerpreis Niederrhein 2017
- 45 KTG GmbH – neuer Servicestützpunkt in Duisburg

50

Handelsregister

55

Impressum

56

Einblick

Der Duisburger IT-Experte Roland Golla hat die kostenlose Workshop-Reihe „Never Code Alone“ für Programmierer ins Leben gerufen. Firmen unterstützen das Projekt und finden so neue Mitarbeiter, soziale Initiativen streichen Spenden ein, Entwickler bilden sich weiter.



Titelbild: krischerfotografie.de

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe ist eine Beilage von der Schwevers & Raab Stahl-Hochbau GmbH beigelegt. Wir bitten um freundliche Beachtung.



8

Titelthema

Attraktiver Handel – attraktive Stadt

Die Innenstadt ist die Visitenkarte einer Stadt. Sie bildet den Mittelpunkt des wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Lebens der Kommune und ihrer Region. Das ist insbesondere in dieser Jahreszeit zu spüren: Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte und weihnachtlich geschmückte Einkaufsstraßen locken viele Menschen in die Zentren. Eines der unverzichtbaren Elemente für eine attraktive Innenstadt ist der Einzelhandel. Ein abwechslungsreiches und ansprechendes Einzelhandelsangebot ist der Schlüssel, damit auch über die Weihnachtszeit hinaus die Kundenströme fließen. Die Niederrheinische IHK bietet hierbei Beratung und Unterstützung an.



Foto: ESP

● **Ernst-Schneider-Preis 2018 ausgeschrieben**

Top-Wirtschaftsjournalisten gesucht

Zum 47. Mal laden die Industrie- und Handelskammern (IHKs) Wirtschaftsjournalisten aller Genres dazu ein, sich am Wettbewerb um den Ernst-Schneider-Preis zu beteiligen. Mit Preisgeldern von insgesamt 60 000 Euro in den Kategorien Print, Fernsehen, Hörfunk und Internet wird die Arbeit von Journalisten gewürdigt, deren Beiträge beispielhaft Hintergründe oder Zusammenhänge der Wirtschaft und der Technik vermitteln. In der Kategorie Print/Förderpreis wird zudem Weiterbildung im Wert von 2 500 Euro ausgelobt.

Bis zum 19. Januar 2018 können Redaktionen ihre Beiträge einreichen, die aus dem Jahr 2017 stammen müssen. Die Preisverleihung findet am 15. Oktober in Nürnberg statt. Die Ausschreibungsunterlagen sind unter www.ernst-schneider-preis.de abrufbar. ●

● **IHK-Öffnungszeiten zum Jahreswechsel**

„Notdienst“ für Export-Beglaubigungen

Für exportorientierte Unternehmen hat die IHK für die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr einen besonderen Service eingerichtet: Mit einem „Notdienst“ ist sie für Betriebe auch an Brückentagen erreichbar, an denen sie in diesem Jahr ansonsten nicht geöffnet ist. Eingerichtet ist dieser Notdienst in der IHK-Zweigstelle Kleve am 27. Dezember, in der IHK-Geschäftsstelle Duisburg am 28. Dezember und in der IHK-Zweigstelle Wesel am 29. Dezember. An diesen Standorten und den genannten Tagen ist die IHK jeweils in der Zeit von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Die besonderen Öffnungszeiten gelten für Beglaubigungen im Außenwirtschaftsverkehr, die keinen weiteren Aufschub dulden. Auch elektronisch eingereichte Dokumente werden ausschließlich in den genannten Notdienstzeiten bearbeitet.

Ab dem 2. Januar 2018 stehen dann wieder sämtliche Ansprechpartner und Services in Duisburg, Wesel und Kleve in gewohnter Weise zur Verfügung. ●



Foto: Ullrich Sorbe



Foto: © panthermedia.net/Zsolt Nyulaszi

● **Im Tandem erfolgreich**

Management-Mentorinnen gesucht

Im Mentoring-Programm „KIM“ (Kompetenz im Management) der Landesregierung NRW sind noch Plätze frei. Frauen können sich um einen Platz bewerben, die Frist endet am 31. Januar 2018. Das Programm will Frauen fördern, indem sie sie mit einer Mentorin zusammenbringen, die ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kontakte zur Verfügung stellen will. Das Programm richtet sich an Frauen, die in einem mittelständischen Unternehmen in NRW tätig sind und die bereits erste Karriereschritte gemacht haben und noch weiterkommen möchten.

Bewerbungsunterlagen sind unter www.kim.nrw.de erhältlich, die Kosten für ein einjähriges Mentoring liegen bei 1000 Euro. Ein Jahr lang arbeiten die Interessentinnen mit den Mentorinnen zusammen an individuellen Entwicklungsthemen und Fragen rund um die Karriereplanung. KIM wird vom Zentrum Frau in Beruf und Technik durchgeführt und von der Landesregierung NRW gefördert. ●

- **Bekanntmachungen der IHK**

Immer aktuell im Internet

Wichtiger Hinweis für die IHK-zugehörigen Unternehmen: Alle offiziellen Bekanntmachungen veröffentlicht die IHK zeitnah auf ihrer Homepage unter www.ihk-niederrhein.de/IHK-Bekanntmachungen. Damit stehen die Informationen schneller zur Verfügung als bei einer Veröffentlichung in der Zeitschrift „Thema Wirtschaft“. Hinsichtlich der Veröffentlichungspflicht zählt die Bekanntmachung im Internet. Ist bei Beschlüssen Satzungsrecht der IHK berührt, so erfolgt die Veröffentlichung weiterhin in der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“.

Dies geht zurück auf einen Beschluss der Vollversammlung. Nähere Informationen: Dr. Frank Rieger, Geschäftsbereich Recht und Steuern, Telefon 0203 2821-309, E-Mail rieger@niederrhein.ihk.de ●

- **Deutscher Kältepreis 2018**

Preisgeld für klimafreundliche Kälte

Das Bundesumweltministerium (BMUB) verleiht den Kältepreis 2018. Bewerbungen sind noch bis zum 31. Januar 2018 möglich, es geht insgesamt um ein Preisgeld in Höhe von 52 500 Euro. Unternehmen sowie Einzelpersonen können sich um den Kältepreis 2018 bewerben.

Ziel des Wettbewerbes sind innovative Lösungen für die Kältetechnik, die helfen, Kohlendioxid (CO₂) einzusparen. Laut BMUB sorgen Klima- und Kälteanlagen in Deutschland für so viele CO₂-Emissionen wie rund ein Drittel des Straßenverkehrs - 50 Millionen Tonnen.

Bewerbungen sind unter www.klimaschutz.de/kaeltepreis einzureichen. Der Kältepreis wird bereits zum sechsten Mal vergeben. Laut BMUB können Betriebe bis zu 35 Prozent der Energiekosten einsparen, wenn sie effiziente und sparsame Kältetechnik nutzen. ●

- **Übergangsfrist endet am 25. Mai 2018**

Die Datenschutzgrundverordnung und deren Umsetzung

Unternehmen müssen in Zukunft noch umsichtiger mit personenbezogenen Informationen ihrer Kunden und Mitarbeiter umgehen. In einer Veranstaltung am 11. Januar 2018, 17 bis 19 Uhr, in der Niederrheinischen IHK in Duisburg informieren wir über die wichtigsten Änderungen, setzen uns mit den konkreten Handlungserfordernissen für Unternehmen auseinander und beleuchten interne Prozesse auf Anpassungsbedarf.

Sie möchten mehr über die Datenschutzgrundverordnung wissen? Unter www.ihk-niederrhein.de/DSGVO-Merkblattreihe steht Ihnen eine umfangreiche Merkblatt-Reihe zur Verfügung. Details und Anmeldung unter www.ihk-niederrhein.de/Veranstaltungen-Recht-und-Steuer. Ansprechpartnerin bei der Niederrheinischen IHK: Kristina Volkwein, Telefon 0203 2821-346, E-Mail volkwein@niederrhein.ihk.de. ●



IHK-Service

Termine kompakt

MESSEN – KONGRESSE

PSI

Die europäische Leitmesse der Werbeartikelwirtschaft, 9. bis 12. Januar, Messegelände Düsseldorf.

www.psi-messe.com

opti

Die internationale Messe für Optik & Design. 12. bis 14. Januar, München.

www.opti.de

Internationale Grüne Woche Berlin

Ausstellung für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. 19. bis 28. Januar, Messegelände Berlin.

www.gruene-woche.de

Paperworld

Internationale Fachmesse für Papier, Bürobedarf und Schreibwaren. 27. bis 30. Januar, Messegelände Frankfurt am Main.

www.paperworld.messefrankfurt.com

Trans-Log-Intermodal

Grenzüberschreitende Fachmesse für Intermodalen Transport, Logistik, IT-Lösungen und zugehörige Dienste sowie Produkte auf dem Gebiet des Supply Chain Managements. 20. bis 21. Februar, Messe Kalkar.

www.translogintermodal.com

SEMINARE – TAGUNGEN

Vergaberechtsnachmittag

Dritte Auflage des Vergaberechtsnachmittags mit der Stadt Duisburg und der Kreishandwerkerschaft. Mittelpunkt der Veranstaltung wird die ab 1. Oktober 2018 verbindliche elektronische Vergabe sein. Dazu wird die Entwicklung der elektronischen Vergabe aus Sicht der Submissionsstelle der Stadt Duisburg praxisnah erläutert. Darüber hinaus stellen wir den Teilnehmern die wesentlichen Inhalte vor und erläutern mögliche Konsequenzen für Unternehmen. 10. Januar, 16 bis 18 Uhr, in der IHK, Duisburg. Information und Anmeldung: Kristina Volkwein, Telefon 0203 2821-346.

E-Mail volkwein@niederrhein.ihk.de



IHK-Service

Termine kompakt

Angebote professionell nachfassen

Seminarteilnehmer erhalten nicht nur eine Antwort auf die Frage, warum sich der Anfragende beziehungsweise Interessent nicht oder nicht sofort auf ein Angebot meldet, sondern erfahren auch, Nachfasstelefonate erfolgreicher zu gestalten. Sie lernen, klassischen im Rahmen der telefonischen Angebotsverfolgung gekonnt zu begegnen und (Nicht-)Kaufsignale rechtzeitig zu erkennen. Gleichzeitig bekommen die Teilnehmer ein Wieder-vorlagesystem an die Hand, um Angebote systematisch und gezielt nachfassen zu können. 11. Januar, 9 bis 16:30 Uhr, Technologie-Zentrum Kleve. Informationen und Anmeldung: Maria Kersten, Telefon 0203 2821-487.

E-Mail kersten@niederrhein.ihk.de

Existenzgründung: Buchführung & Co.

Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich ausführlich mit allen Fragen der Selbstständigkeit auseinanderzusetzen. Des Weiteren richtet sich das Seminar an alle „neuen“ selbstständigen Unternehmer und Handwerker, Freiberufler und mithelfende Familienmitglieder, die eine Vielzahl von zivil-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen beantwortet bekommen. 29. bis 30. Januar, 9 bis 16:30 Uhr, in der IHK, Duisburg. Informationen und Anmeldung: Maria Kersten, Telefon 0203 2821-487.

E-Mail kersten@niederrhein.ihk.de

Büroabläufe vereinfachen im Wandel der Zeit

Seminarteilnehmer lernen die zielführenden Arbeitsmethoden eines modernen Office-Managements kennen. Dabei werden praktische Anwendungen, Methoden und Trends aufgenommen, mit denen man Büroarbeit effektiv und zunehmend digital organisieren kann. Sie erfahren praxisnah, wie man durch gezielte Datenordnung, EDV-Anwendungen und Arbeitsmethoden Büroabläufe vereinfachen kann. 30. bis 31. Januar, 9 bis 16:30 Uhr, in der IHK, Duisburg. Informationen und Anmeldung: Maria Kersten, Telefon 0203 2821-487.

E-Mail kersten@niederrhein.ihk.de

• Für Sie weiterentwickelt

IHK-Magazin in neuem Design

Liebe Leserinnen und Leser, die nächste Ausgabe Ihres IHK-Magazins erhalten Sie im Februar in einem neuen Design. Und auch der Titel wird sich ändern: Aus der Thema Wirtschaft „tw“ wird... Lassen Sie sich überraschen! Ebenfalls ändert sich die Erscheinungsfrequenz - anstatt zehnmal erscheint die Zeitschrift ab 2018 sechsmal im Jahr (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember). Warum? Lesegewohnheiten und Informationserwartungen an Magazine haben sich verändert. Servicethemen, Übersichtlichkeit und kompakte Informationen sind heute unverzichtbarer denn je. Doch etwas bleibt: Wir berichten unter anderem über die Wirtschaft am Niederrhein, greifen Themen auf, die unsere Unternehmen vor Ort unmittelbar betreffen, informieren über unsere Arbeit und unseren Service für Sie. ●

• Designer und Hersteller können ihre Produkte einreichen

Red Dot Award: Product Design 2018

Noch bis zum 9. Februar 2018 können Designer und Hersteller aus aller Welt sich um den Red Dot Award „Product Design“ bewerben. Globale Marken, etablierte Gestalter und Nachwuchsdesigner sind aufgerufen, ebenso mittelständische und kleine Unternehmen. Je nach Anmeldedatum beträgt die Anmeldegebühr bis zu 450 Euro - je später, desto höher. Die Teilnahmegebühren beinhalten die logistische Bearbeitung sowie die Basispräsentation der eingereichten Produkte zur Jurierung.



reddot award
product design

Produkte aller Art, die auf ihre gestalterische Qualität hin geprüft werden, können in 48 Kategorien eingereicht werden - darunter zum Beispiel Drohnen, Medizintechnik, Mode und Accessoires, Wohnmöbel und Robotertechnik. Beim Red Dot Award „Product Design“ melden Teilnehmer aus mehr als 50 Nationen Produkte an. Mehr Details unter www.red-dot.de/pd. ●

• Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ gestartet

Preis für Unternehmen: „Toleranz leben“

Die Bertelsmann Stiftung vergibt einen Preis zum Thema „Demokratie stärken - Toleranz leben“ an Unternehmen. Gesucht sind kleine, mittelständische und familiengeführte Unternehmen und Handwerksbetriebe, die sich kreativ und unbürokratisch für die Gesellschaft einsetzen. Die Stiftung will mit dem Preis Unternehmen würdigen, die politische Teilhabe und Bildung vorantreiben sowie den Wert eines „offenen und vielfältigen Zusammenlebens durch die eigene betriebliche Praxis oder durch Projekte stärken und unterstützen“, teilte die Stiftung nun mit.

Die Bewerbungsfrist läuft ab am 13. Januar 2018. Der Preis wird gemeinsam vergeben von der Bertelsmann Stiftung, vom Verein „Unternehmen für die Region“ und dem Zentralverband des deutschen Handwerks. Bewerbungen sind unter www.mein-gutes-beispiel.de möglich. ●

Neues aus den Hochschulen

Zukunft der Kunststofftechnik

Langlebig sollen die Maschinen sein, die zum Beispiel Kunststoffteile produzieren. Mit den dafür nötigen technischen Voraussetzungen befasst sich Dr. Reinhard Schiffers, neuer Professor für die Konstruktion der Hochleistungsmaschinen an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Um die Lebensdauer der Maschinen und ihrer Teile ermitteln zu können, werden die Daten bei laufendem Betrieb abgefragt und berechnet. Vermieden werden soll auf diese Weise, dass hochkomplexe Geräte zu früh ausgetauscht werden. Um die Maschinen darüber hinaus intelligenter machen zu können, sollen sie künftig die anfallenden Datenmengen auch selbst verarbeiten (machine learning). ●

Maschine statt Mensch

Die Logistikbranche boomt, doch es fehlen Fachkräfte – auch weil viele Tätigkeiten richtig ins Kreuz gehen. Das soll sich mit dem Projekt ADINA (Automatisierungstechnik und Ergonomieunterstützung für innovative Kommissionier- und Umschlagkonzepte der Logistik in NRW), an dem die Universität Duisburg-Essen beteiligt ist, ändern. Waren umpacken, ins Lager bringen, einsortieren und für den Weitertransport vorbereiten – körperlich sind solche Arbeiten belastend. Kein Wunder, dass der Branche die Mitarbeiter ausgehen. Lagerfachkräfte, Containerpacker und Kommissionierer werden jetzt schon gesucht. ADINA soll helfen, die Arbeitsplätze ergonomischer und damit attraktiver zu machen. Die Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft möchten Konzepte entwickeln, wie sich Automatisierungstechnik einsetzen lässt, und diese in der Praxis testen. Koordiniert wird das Projekt von Professor Dr. Bernd Noche vom Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV). Mehr Details: www.uni-due.de/zlv/adina.php ●

Finaler Workshop für Diversity Audit „Vielfalt gestalten“

Das Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft will Hochschulen dabei unterstützen, Diversitätsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Der Auditierungsprozess besteht aus fünf hochschulinternen Workshops, die von unabhängigen Auditoren begleitet werden. Auch die Hochschule Rhein-Waal nimmt an dem Audit teil. Ende Oktober fand der finale Workshop statt, mit dem der Abschlussbericht verbindlich festgelegt wurde. Vorausgegangen waren intensive Arbeitsphasen mit Experten und Interessierten aus allen Statusgruppen. Alle brachten sich in die Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen im Bereich der Vielfalt an der Hochschule Rhein-Waal ein – mit Fokus auf Internationalität und Bildungsherkunft.

Die Wertschätzung von Vielfalt ist in der Strategie der Hochschule bereits strukturell verankert. Sie bietet seit ihrer Gründung einen Großteil der Studiengänge auf Englisch an. Der Anteil der internationalen Studierenden liegt derzeit bei mehr als 45 Prozent. Die daraus resultierende Vielfalt und Toleranz ist ein Qualitätsgewinn. Ebenso soll das Ziel, auch nichtakademische Personenkreise für eine Hochschulbildung zu gewinnen, weiterhin verfolgt werden. Die Verleihung des Zertifikates findet im Februar 2018 in Berlin statt.



Hochschule Rhein-Waal, Kamp-Lintfort
Fotos: Hendrik Grzebatzki/Ullrich Sorbe (2)



Hochschule Rhein-Waal, Kleve



Universität Duisburg-Essen, Duisburg

Kontakt

Die Fördervereine bieten Unternehmen eine Plattform, um den Kontakt zu den Hochschulen zu intensivieren, sie zu unterstützen und Fachkräfte gezielt zu fördern.
Ansprechpartner beim Förderverein Hochschule Rhein-Waal e. V.:
Stefan Finke, E-Mail info@foerderverein-hrw.de, Telefon 02821 997542
Ansprechpartnerin beim Förderverein Universität Duisburg-Essen e. V.:
Susanne Hoß, E-Mail foerderverein@uni-due, Telefon 0203 2821-269





Attraktiver Handel – attraktive Stadt

Lebendiger Einzelhandel ist ein Garant für ansprechende Innenstädte – das gilt nicht nur für die Weihnachtszeit.

Die Innenstadt ist die Visitenkarte einer Stadt. Sie bildet den Mittelpunkt des wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Lebens der Kommune und ihrer Region. Das ist insbesondere in dieser Jahreszeit zu spüren: Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte und weihnachtlich geschmückte Einkaufsstraßen locken viele Menschen in die Zentren. Eines der unverzichtbaren Elemente für eine attraktive Innenstadt ist der Einzelhandel. Ein abwechslungsreiches und ansprechendes Einzelhandelsangebot ist der Schlüssel, damit auch über die Weihnachtszeit hinaus die Kundenströme fließen. Die Niederrheinische IHK bietet hierbei Beratung und Unterstützung an.

Nur die City, die es schafft, einen ausgewogenen Nutzungsmix aus Handels- und Dienstleistungsbetrieben, an kulturellen Einrichtungen, an Gastronomie und Veranstaltungen anzubieten, kann im Wettbewerb der Städte und Gemeinden zukünftig erfolgreich sein. Dabei wirkt sich die Attraktivität der Innenstadt als „weicher“ Standortvorteil auch auf die Anziehungskraft für andere Wirtschaftszweige wie die Industrie aus. Dort, wo es einen vielfältigen Handels- und Erlebnisraum mit schönen und interessanten Angeboten gibt, haben die Unternehmen weniger Schwierigkeiten Fachkräfte zu finden. Denn das Gesicht der Stadt wird von der Innenstadt und ihrem Angebot für Bewohner und Gäste bestimmt.

Wandel durch Digitalisierung

Durch den demografischen Wandel und die Digitalisierung erfahren die Standorte einen erheblichen Wandel. Denn in Zeiten der Digitalisierung setzen Onlineangebote die Handelsplätze in den Städten und Regionen unter einen besonderen Druck. Auch Duisburg und die anderen Städte und Gemeinden im Bezirk der Niederrheinischen IHK kennen das Problem. Die Chancen dieses Umbruchs werden von großen Zentren oder Unternehmen dabei erheblich schneller und effizienter umgesetzt. Kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere in den Unter- und Mittelzentren, fühlen sich vielfach überfordert, die neue komplexe Herausforderung anzunehmen. Greift man diesen Kommunen und Betrieben nicht hilfreich unter die Arme, drohen viele den wirtschaftlichen Boden zu verlieren und Attraktivität einzubüßen.

Aktive Rolle der IHK

Hierbei nimmt die Niederrheinische IHK eine wichtige Rolle ein. Etwa mit der Unterstützung von Standortinitiativen oder Schulungsangeboten für die Unternehmen. „Bei unseren Angeboten gehen wir auf mögliche Probleme unserer Unternehmen ein – beispielsweise wenn neue Gesetzesvorhaben oder Vorschriften auf die Unternehmer zukommen“, so Alisa Geimer, Handelsreferentin bei der IHK. Hierzu zählen beispielsweise IHK-Veranstaltungen zum Thema „Einzelhandel gestalten“, „Anforderungen an elektronische Registrierkassen“ oder „Rechtssicherheit bei Onlineshops“ ebenso wie der jährlich stattfindende eMarketingDay. Wertvolle Tipps für Händler gibt auch der E-Commerce-Leitfaden „Go online“, der Unternehmen den Weg ins Internet erleichtern beziehungsweise auch den bereits dort aktiven Hilfestellung geben soll. So werden Know-how vermittelt und Netzwerke vorangetrieben.

Der E-Commerce-Leitfaden „Go online“ kann unter www.ihk-niederrhein.de, Dok.-Nr. 3881, heruntergeladen werden.

Das IHK-Projekt „Visual Merchandising“ unterstützt Handel und Gastronomie vor Ort. Es ist ein Beratungsangebot für professionelle Ladengestaltung und Produktpräsentation. Studien belegen, dass sich eine moderne Gestaltung des Geschäfts und ein kundenfreundliches Ambiente positiv auf den Umsatz auswirken. Dies selbst zu realisieren ist aufgrund der eigenen „Betriebsblindheit“ für Geschäftsinhaber nicht immer einfach. In Zusammenarbeit mit

Mitarbeitern der Visual Merchandising Agentur AREA können Ladeninhaber ihr Geschäftsambiente überprüfen und Möglichkeiten für trendorientierte Schaufensterdekoration und gekonnte Warenpräsentation entwickeln.

Alfred Walzer, Geschäftsführer der Walzer Elektronik Vertriebsgesellschaft in Duisburg, hat

bereits an dem Projekt „Visual Merchandising“ teilgenommen und ist begeistert: „Das Beratungsgespräch war ein sehr aufschlussreiches mehrstündiges Gespräch, das unsere Erwartungen weit übertrafen hat. Obwohl wir der Meinung waren, kaum Verbesserungspotenzial genannt zu bekommen, hat uns dieser Beratungstermin sehr geholfen.

Wir haben einige kleine Verbesserungen zwischenzeitlich schon umgesetzt und werden dieses Thema noch weiter aufarbeiten“, so sein Fazit.



Wie die Beratung beim IHK-Projekt „Visual Merchandising“ abläuft, zeigt ein Film: www.ihk-niederrhein.de/Ladengestaltung



Quelle: videomotion

Innenstadt als Erlebnisraum

Die Innenstädte profitieren in den Wachstumsgebieten zwar von steigender Frequenz, doch werden sie immer weniger ausschließlich als Orte zum Einkaufen wahrgenommen. Sie wandeln sich zu vielfältigen Erlebnisräumen und sind dann attraktiv, wenn sie über interessante Gastronomie-, Freizeit- und Kulturangebote verfügen. Eine qualitativ hochwertige Gestaltung des öffentlichen Raumes, eine sichere und saubere Umgebung sowie eine gute verkehrliche Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln sind unerlässlich.

Auch hier wird die IHK aktiv

Sie befördert kooperative Stadtentwicklungsinitiativen, Quartiersmaßnahmen und professionelles Stadtmarketing. Ein Beispiel hierfür ist die App „Localee Duisburg“ der Stadt Duisburg. Hier werden auf einer Smartphone-Plattform einerseits die POIs

(point of interests – interessante Orte der Stadt) und alle Veranstaltungen dargestellt, aber andererseits auch jedem Händler in der City die Möglichkeit einer Onlinepräsenz zur besseren Kundenansprache geboten. Ein Beispiel für letzteres ist dabei das Couponing, mit dem die Kundschaft gezielt auf besondere Aktionen im Einzelhandel aufmerksam gemacht werden kann. Über einen Button unten rechts im Menü gelangt der App-Benutzer auf diese Einzelhandelsaktionen. Gerade in der Vorweihnachtszeit, in der viele Kunden ins Internet zum Geschenkeinkauf abwandern, ist dies eine Möglichkeit für den örtlichen Handel, dagegenzusteuern und zum Einkauf in der eigenen Stadt zu animieren.

Die Localee Duisburg App wurde gemeinschaftlich mit der IHK, dem Handelsverband und dem Citymanagement Duisburg entwickelt. Dazu Peter Joppa, Geschäftsführer der für Stadtmarketing und Tourismus zuständigen Duisburg Kontor GmbH: „Die IHK übernimmt hier eine wichtige Rolle bei der Entwicklung innovativer Ideen, die den jeweiligen Standort mit dem Angebot des Handels vernetzen.“

Dass sich eine attraktive Innenstadt und ein florierender Einzelhandel gegenseitig befruchten, weiß auch die Stadt Geldern am Niederrhein. Hier sorgt ein Gemeinschaftsprojekt der Niederrheinischen IHK und der Wirtschaftsförderung Geldern derzeit für überregionale Aufmerksamkeit. Das sogenannte „Retail Lab“. Hier handelt es sich um ein „Ausprobiergeschäft“, bei dem Gründer eine Ladenimmobilie zu einer sehr günstigen Miete und ohne langfristige Vertragsbindung mieten können. (Siehe Interview Annett Schendel auf Seite 12). In einem vorhergehenden Auswahlverfahren müssen sie mit ihrer Geschäftsidee überzeugen und bekommen dann im Gegenzug ein umfassendes Beratungsangebot durch Experten und ein Netzwerk von Unterstützern. Es ist eine Win-win-Situation für beide Seiten: Der Gründer minimiert sein Risiko und die Stadt begegnet Leerständen und bekommt ein attraktives Einkaufsangebot. ●

Redaktionelle Bearbeitung: Ulla Emig



Foto: Tourist Information Xanten



Fragen an ... Annett Schendel

Unverpackt im Testlabor



Die Existenzgründerin Annett Schendel nimmt am Projekt „Retail Lab“ von der Niederrheinischen IHK und der Stadt Geldern teil und eröffnet in der Geldener City ihr Geschäft „Lieber unverpackt“ in einer bislang leer stehenden Verkaufsimmobilität. Durch das „Retail Lab“, das man mit „Einzelhandel“ und „Labor“ übersetzen kann, senkt die 41-jährige ihr unternehmerisches Risiko, bekommt Unterstützung und fundierte Beratung. Im Gegenzug bekommt Geldern ein neues attraktives Einzelhandelsgeschäft zur Belebung der Innenstadt.

Sie möchten sich mit ihrer Geschäftsidee „Lieber unverpackt“ selbstständig machen. Wie sind Sie auf die Idee gekommen und was genau möchten Sie anbieten?

Mich hat immer schon der ganze Verpackungsmüll gestört, alles ist zwei- bis dreifach eingepackt. Die Packungen sind aber oft nur halb gefüllt. Das hat mich sehr geärgert, weil ich eigentlich sehr umweltbewusst bin. Meine Geschäftsidee „Lieber unverpackt“ ist im Grunde eine Herzenssache.

Für Ihre Selbstständigkeit haben Sie den Weg über ein „Ausprobier-Geschäft“ gewählt. Wie sind Sie auf das Projekt gestoßen und was mussten Sie für eine Teilnahme tun?

Mein Mann hat mich auf das Projekt aufmerksam gemacht. Er hatte einen Bericht über das Retail Lab im Radio gehört. Ich war sofort begeistert und habe im Internet über die IHK-Seiten und der Stadt Geldern weitere Infos bekommen und mich gleich beworben. Ich musste einen Businessplan einreichen, Zeugnisse und ein Bewerbungsschreiben, in dem ich mich und meine Idee vorgestellt habe. Als ich nach einiger Zeit erfahren habe, dass ich ausgewählt wurde, habe ich mich sehr gefreut.

Kein Risiko durch langfristigen Mietvertrag

Wie sieht die Unterstützung durch dieses Ausprobier-Angebot aus? Welche Hilfen bekommen Sie?

Zunächst haben wir uns alle zusammengesetzt, Vertreter der IHK und der Stadt Geldern und die nächsten Schritte besprochen. Ich bekomme ja finanzielle Unterstützung, indem ich eine geringere Miete für das 120 Quadratmeter große Ladenlokal in der Gelderner Innenstadt zahle. Zudem macht die Stadt Werbung für mein Geschäft. Ich habe einen Steuerberater und einen Grafiker zur Seite gestellt bekommen und kann mich darüber hinaus mit allen Fragen jederzeit an die Projektbeteiligten wenden.

Welche Vorteile sehen Sie für sich als Existenzgründerin durch das Retail Lab?

Als Existenzgründerin habe ich hiermit nicht so ein hohes Risiko. Dadurch, dass ich nicht an einen langfristigen Mietvertrag gebunden bin, sondern innerhalb von vier Wochen rausgehen kann, ist das finanzielle Risiko geringer. Außerdem bekomme ich durch die öffentliche Aufmerksamkeit für das Projekt auch Werbung für mein Geschäft.

„Möchte mindestens ein Jahr lang testen“

Wie lange wird diese Ausprobierphase dauern? Gibt es eine zeitliche Befristung?

Es dauert im Grunde so lange, bis ich merke, ob es funktioniert. Zunächst ist die Ausprobierphase bis August 2018 genehmigt, aber ich habe die Option, danach noch ein Jahr zu verlängern. Ich möchte wenigstens ein Jahr ausprobieren, um zu testen, ob und wie es läuft und wann eventuell Schwankungen im Umsatz auftreten. Vielleicht muss ich mir auch noch ein bis zwei Angestellte suchen. Das wird sich dann alles zeigen. Schön ist, dass ich, wenn's klappt, in diesem Ladenlokal bleiben kann.“ ●

Ulla Emig

Städte können sich mit verkaufsoffenen Sonntagen besser darstellen

Professor Dr. Johannes Dietlein nennt Argumente, um Spielräume im Ladenöffnungsgesetz auszuschöpfen



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

Der Düsseldorfer Professor Dr. Johannes Dietlein hat im Auftrag von IHK NRW und in Verbund mit IHKs in sieben weiteren Bundesländern ein Rechtsgutachten zum Ladenöffnungsgesetz erarbeitet. Es kommt zu dem Schluss, dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der derzeitigen engen Regulierung keineswegs ausgeschöpft werden. Zudem sei der gegenwärtig geforderte Anlassbezug keine zwingende Vorgabe für eine Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen.

In Ihrem Gutachten stellen Sie fest, dass in den meisten Bundesländern die Spielräume für Sonntagsöffnungen nicht ausgeschöpft werden. Welche Voraussetzungen für eine Sonntagsöffnung könnten aus Ihrer Sicht zusätzlich oder alternativ ins Gesetz formuliert werden?

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber keine Vorgaben dazu gemacht, aus welchen Gründen genau Ausnahmen von dem Grundsatz der sonntäglichen Arbeitsruhe gemacht werden. Entscheidend ist, dass der Gesetzgeber hinreichend tragfähige Gründe des Gemeinwohls vorweisen kann. Denken Sie nur an die zunehmenden Probleme des stationären Einzelhandels im Wettbewerb mit dem Onlinehandel oder an die drohende Verödung vieler Innenstädte, die auch mit den Problemen des Einzelhandels zusammenhängen. Hier sind viele Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig wären, um einen flexibleren Umgang mit Ladenöffnungszeiten zu ermöglichen. Die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen ist mit dem gerade vorgelegten Entfesselungspaket I ja schon mal einige Schritte nach vorne gegangen. Die Spielräume dafür sind da.

Der neue Sachgrund „Vitalisierung der Innenstädte“ erscheint bei notleidenden Innenstädten, Ortskernen und Stadtteilen ein plausibler Grund. Welche Legitimation für eine Sonntagsöffnung könnte für durchschnittlich bis gut frequentierte Standorte gelten?

Nun, ich würde hier nicht von einem „neuen“ Sachgrund sprechen. Aus verfassungsrechtlicher Sicht geht es darum, dass der Gesetzgeber eigene Spielräume hat, um Risiken zu bewerten und Instrumente zu implementieren, um Risiken zu bekämpfen. Und wenn der Gesetzgeber solche Risiken sieht, dann wird man ihm die Befugnis zugestehen müssen, hier auch tätig zu werden. Das Ziel

„Vitalisierung der Innenstädte“ ist sicher nur eines von vielen denkbaren. Gerade für boomende Städte mit ihrem dann zumeist hohen Bedarf an Fachkräften könnten verkaufsoffene Sonntage etwa auch ein Instrument der Selbstdarstellung und der Werbung sein, um in dem schärfer werdenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte und damit letztlich im Standortwettbewerb zu bestehen.

Vor allem die Anforderungen des Bundesverwaltungsgerichtsurteils von 2015 provozieren im Hinblick auf das Verhältnis von Einzelhandelskunden und Veranstaltungsbesuchern sowie die Nähe zwischen Anlass und den öffnenden Geschäften immer wieder Rechtsstreitigkeiten. Kann dieses Urteil überhaupt praxisnah und zugleich rechtssicher umgesetzt werden?

Das Gericht hat die früher bestehenden Möglichkeiten der Ladenöffnung aus meiner Sicht ohne verfassungsrechtliche Not drastisch reduziert und Parameter aufgestellt, die in der Praxis ganz schwer umzusetzen sind. Gerade auch die Forderung nach einer prognostischen Abschätzung von Besucherströmen ist ein Bürokratiemonster mit enormen Unsicherheiten. Das Gericht nennt hier weitreichende Befragungen als Instrument zur Klärung der Situation. Ich frage mich, wie das funktionieren soll. Auch die These, dass ein Anlassbezug nur vorliegt, wenn sich die Kunden vorrangig aus Teilnehmern der Veranstaltung zusammensetzen und nicht aus anderen kaufinteressierten Bürgern, kann ja nicht wirklich überzeugend sein. Sie führt letztlich zu dem paradoxen Ergebnis, dass gerade, weil die Menschen mehrheitlich die vorhandenen Angebote an Sonn- und Feiertagen mit Begeisterung annehmen, diese Ladenöffnungen plötzlich nicht mehr zulässig sind. Das kann eigentlich nicht richtig sein. Insofern liegt es nahe, gegebenenfalls durch eine Änderung der rechtlichen Normen nachzusteuern.

Wie hoch ist in diesem Rahmen die rechtlich zulässige Höchstzahl für Sonntagsöffnungen in einem Jahr?

Mit festen Zahlen kann man hier nicht operieren. Immerhin haben wir eine beiläufige Bemerkung des Bundesverfassungsgerichts, dass es acht verkaufsoffene Sonn- und Feiertage im Jahr als eher unproblematische Größe ansieht. Eine absolute Grenze definiert diese Zahl aber sicher nicht. Mit dem Grundgesetz nicht mehr vereinbar wäre eine weitgehende Gleichstellung des Sonntags mit den Werktagen.

Das gesamte Rechtsgutachten ist unter www.ihk-nrw.de/beitrag/gutachten-zu-verkaufsoffene-sonntage abrufbar. ●

Wir sind für Sie da! Angebote der IHK

Standortexposees

Ein großes Problem an vielen Handelsstandorten ist der zunehmend hohe Leerstand. Die Gründe für leer stehende Ladenlokale können dabei vielfältig sein. Gemein ist ihnen jedoch, dass im Falle von Leerstandskonzentrationen die Attraktivität des Geschäftsumfelds leidet. Ziel muss also sein, die Anzahl der Leerstände zu minimieren. Die IHK unterstützt Werbegemeinschaften und Wirtschaftsförderungen bei der Suche nach neuen Mietern. Dazu produziert sie Exposés, die den jeweiligen Standort werblich anpreisen und auf ihn als Wirtschaftsstandort hinweisen. Die Exposés können auch direkt von Vermietern und Maklern für die Vermietung einzelner Objekte genutzt werden.

Heimat shoppen

Nach der erfolgreichen Durchführung des Projekts „Heimat shoppen“ in den vergangenen drei Jahren und der positiven Zusammenarbeit mit den Werbegemeinschaften werden die Aktionstage in 2018 fortgeführt. Mit der Imagekampagne werden der örtliche Einzelhandel und die Gastronomen unterstützt. Ziel der Aktionstage ist es, bei den Kunden darauf aufmerksam zu machen, dass sie mit dem Einkauf vor Ort zur eigenen Lebensqualität beitragen.



Übersicht über verkaufsoffene Sonntage/Stadtfeste

Immer zu Beginn eines Jahres erstellen wir eine Übersicht mit allen verkaufsoffenen Sonntagen und Stadtfesten, die in diesem Jahr am Niederrhein stattfinden.

 www.ihk-niederrhein.de >> Dok.-Nr. 311

Rechtliche Themen/Studien und Broschüren

Rechtliche Themen wie verkaufsoffene Sonntage, Ladenöffnungszeiten, elektronische Registrierkassen; Studien beziehungsweise Broschüren: Handel³, Onlineleitfaden eCommerce sind auf unserer Homepage zu finden.

 www.ihk-niederrhein.de/Handel-und-Dienstleistung



Ansprechpartnerin bei der IHK:

Alisa Geimer,
Telefon 0203 2821-257,
E-Mail geimer@niederrhein.ihk.de





„In 15 Jahren werden wir auf 2018 zurückschauen und denken: Verglichen mit einer Menüabfolge waren wir damals in puncto Digitalisierung der Logistik erst bei dem Gruß aus der Küche.“

Bernd Gschaider,
Regionaldirektor Amazon Logistikzentren, Amazon Deutschland



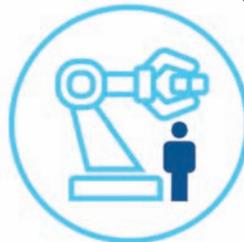
„Investieren Sie nicht 10 000 Euro in eine neue Firewall, investieren Sie besser 100 000 Euro in jemanden, der Ihre Firewall vernünftig bedient. Mit anderen Worten: Der Faktor Mensch spielt beim Thema IT-Sicherheit eine entscheidende Rolle.“

Dr. Nicolas Krämer,
Geschäftsführer, Lukaskrankenhaus Neuss



„Bei der digitalen Transformation in der Logistik geht es nicht um Evolution, sondern um Revolution. Bis 2030 werden in unserer Branche völlig neue digitale Geschäftsmodelle entstehen.“

Markus Sontheimer,
Chief Digital Officer und Chief Information Officer,
Mitglied des Vorstands, Schenker AG



Kongress „Logistik digital – Zwischen Vision und Praxis“

Digitalisierung wird die Logistikwelt verändern

3-D-Druck, Lieferplattformen und Blockchain zeigen: Die Digitalisierung wird die Spielregeln der Logistik ein weiteres Mal grundlegend verändern. Namhafte Größen aus der Logistik- und IT-Branche diskutieren bei unserem Kongress „Logistik digital – Zwischen Vision und Praxis“ am Donnerstag, 1. Februar 2018, mit den Teilnehmern darüber, wie sich die Logistikwelt verändern wird.

Was steckt hinter diesem Begriff Digitalisierung? Wie setzen die Akteure im Markt schon heute digitale Projekte um? Und welche Visionen haben sie? Neben der großen Vision wird es ganz konkret: Wir laden alle Interessierten ein, über die Geschäftsmodelle der Zukunft, über neue Qualifizierungsanforderungen an Mitarbeiter und über IT-Sicherheit zu sprechen.

Mit dabei sind: Sascha Lobo, Erich Staake (Duisport), Bernd Gschaider (Amazon Deutschland), Professor Dr. Michael ten Hompel (Fraunhofer IML), Markus Sontheimer (Schenker), Gisbert Rühl (Klößner & Co), Michael Lütjann (Imperial Logistics International), Dr. Nicolas Krämer (Lukaskrankenhaus Neuss).

**Logistik digital – Zwischen Vision und Praxis:
Donnerstag, 1. Februar 2018, 9:30 bis 16 Uhr, Mercatorhalle, Duisburg**

Details und Anmeldung: www.ihk-niederrhein.de/logistik-digital

Ansprechpartnerin:
Sabine Jürschik, E-Mail juerschik@niederrhein.ihk.de, Telefon 0203 2821-231

Die Veranstaltung wird unterstützt von der GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH, der Volks- und Betriebswirtschaftlichen Vereinigung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet e.V. und der Duisburger Hafen AG. ●

Bürokratieabbau soll Unternehmen entlasten

Charlotte Quik (CDU): Vorfahrt für Wirtschaft und Arbeit

Im Gespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern stellte die heimische Landtagsabgeordnete Charlotte Quik (CDU) Pläne und Vorhaben der neuen NRW-Landesregierung vor. Der Erfa-Kreis Wesel, ein von der Niederrheinischen IHK betreuter Unternehmerkreis, hatte zu dem Austausch eingeladen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Initiativen des ersten Entfesselungspakets.

„Mit der Rücknahme und Überarbeitung von Hygieneampel und Tarifreue- und Vergabegesetz wollen wir bürokratische Hürden reduzieren. Gleichzeitig wollen wir mit dem Entfesselungspaket Anreize für Unternehmen und Firmengründer in Nordrhein-Westfalen schaffen“, so Quik. Michael Schulz, Hülskens Holding GmbH & Co. KG und Sprecher des Erfa-Kreises, lobte die Gesetzesinitiativen: „Der Verzicht auf bürokratische Belastungen und die stärkere Nutzung digitaler Verwaltungsverfahren sind ein wichtiger Beitrag, um die niederrheinische Wirtschaft zu stärken.“



CDU-Landtagsabgeordnete Charlotte Quik im Gespräch mit Unternehmern aus dem Erfa-Kreis Wesel. Foto: Ullrich Sorbe

Der Erfa-Kreis Wesel ist ein Netzwerk von Unternehmen in den Kommunen des Kreises Wesel. Die Mitglieder informieren sich über aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen in der Region. Dem Netzwerk gehören 70 Unternehmen an. Sollten auch Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, wenden Sie sich gern an: Michael Rüscher, Telefon 0203 2821-267, E-Mail ruescher@niederrhein.ihk.de. ●

Stipendien-Dinner an der Hochschule Rhein-Waal

Unternehmen honorieren Spitzenleistungen im Studium

Dank des Engagements niederrheinischer Unternehmen können auch im akademischen Jahr 2017/2018 wieder leistungsstarke Studierende der Hochschule Rhein-Waal mit einem Deutschlandstipendium gefördert werden. Insgesamt profitieren diesmal 78 Studierende davon – in der Geschichte der Hochschule Rhein-Waal bislang eine Höchstzahl. Um sich für dieses Engagement bei den Stipendiengebern zu bedanken, luden die drei Fördervereine der Hochschule zusammen mit der Hochschule Rhein-Waal zum Stipendien-Dinner in die Mensa auf den Campus Kleve ein.

Stefan Finke, Geschäftsführer des organisierenden Fördervereins Hochschule Rhein-Waal e. V., bedankte sich bei den Förderern: „Wir freuen uns über das außergewöhnliche Engagement der regionalen Wirtschaft. Es beweist die starke Verbundenheit der Unternehmen mit der Hochschule Rhein-Waal und zeigt

uns, wie hoch das Interesse der Unternehmen an den Studierenden ist und dass exzellente Karriereperspektiven in der Region bestehen.“

Neben der finanziellen Unterstützung ist es der Hochschule Rhein-Waal und den Fördervereinen besonders wichtig, den Kontakt zwischen den Förderern und ihren Stipendiaten als potenzielle Nachwuchskräfte für die Region zu intensivieren. „Wir sind stolz auf Ihre bisher erbrachten Leistungen und freuen uns mit Ihnen über die heutige Auszeichnung und finanzielle Unterstützung“, lobte Dr. Heide Naderer, Präsidentin der Hochschule Rhein-Waal, die Studierenden in ihrer Ansprache und überreichte ihnen eine Urkunde der Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka.

Auf ein Deutschlandstipendium können sich Studierende mit sehr guten Studienleistungen bewerben. Die monatliche Förderung von 150 Euro durch Private wird dann vom Bund verdoppelt. Insgesamt wurden für den Förderzeitraum 2017/2018 120 600 Euro von privaten Stipendiengebern gestiftet. Die Hochschule Rhein-Waal kann auf diese Weise insgesamt 241 200 Euro an Stipendiengeldern an 78 ihrer besten Studierenden weiterreichen. ●



Fotos: Hendrik Grzebatzki

IHK-Landesbestenehrung NRW in Duisburg

Berufsausbildung mit „Sehr gut“ abgeschlossen

„Im Fokus“ – so lautete das Motto der Landesbestenehrung NRW 2017, die von der Niederrheinischen IHK in der Mercatorhalle Duisburg ausgerichtet wurde. Im Fokus standen dabei 240 Auszubildende der 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen, die ihre Ausbildung im Prüfungsjahr 2016/2017 in rund 130 IHK-Berufen jeweils als Beste abgeschlossen hatten. Zu den Gästen der Festveranstaltung gehörten neben den Jugendlichen auch deren Familien sowie Vertreter aus den Berufskollegs und Ausbildungsbetrieben.

„Sie haben Ihre Prüfung mit Bravour gemeistert. Mit Ihren herausragenden Prüfungsergebnissen zählen Sie zu der beruflichen Elite unseres Bundeslandes. Dafür haben Sie hart gearbeitet und durchgehalten. Es war dieser Einsatz, der Sie jetzt zu Ihrem Er-

folg geführt hat. Dafür möchte ich Ihnen auch ganz persönlich meinen Respekt ausdrücken!“ Mit diesen Worten und unter dem Beifall von rund 1000 Gästen beglückwünschte der Präsident der Niederrheinischen IHK, Burkhard Landers, die landesbesten Auszubildenden in NRW zu ihren hervorragenden Leistungen.

Landers betonte in diesem Rahmen die große Bedeutung der betrieblichen Berufsausbildung und rief zu einer deutlichen Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen auf. Die betriebliche Berufsausbildung leiste einen essenziellen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Sie biete jungen Menschen attraktive Bildungs- und Beschäftigungschancen und Sorge für ein beispiellos niedriges Niveau der Jugendarbeitslosigkeit, so der IHK-Präsident.

Als Festredner ließ sich auch Dr. Edmund Heller, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, die Gelegenheit nicht nehmen, die Landesbesten vor ihren Angehörigen, Vertretern ehemaliger Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft zu beglückwünschen. „Klasse Leistungen haben die jungen Absolventinnen und Absolventen gezeigt und sich damit den bestmöglichen Grundstein für eine erfolgreiche Berufskarriere gelegt. Sie stellen mit dem, was sie gelernt haben, die Qualität der Produkte und Dienstleistungen „Made in Germany“ sicher. Deutschland braucht gute Fachkräfte. Sie sind die Zukunft. Die



Foto: MOSAIK MANAGEMENT_ Ekkehart Reinsch



Formel ist denkbar einfach: Ohne duale Ausbildung kein Wohlstand für unser Land“, so Staatssekretär Heller.

Durch die mit einem kurzweiligen Rahmenprogramm ausgeschmückte Landesbestenehrung leitete Moderatorin Sonja Bansemer. Das Publikum besonders begeistern konnte auch Yassine Zerari, Mitarbeiter der Niederrheinischen IHK, mit seinem Showact: Er wechselte während eines Freestyle-Raps sein Outfit und schlüpfte in einen Anzug - so wie es die jungen Menschen während ihrer Ausbildung auch erlebt haben. Die Duisburger Philharmoniker sorgten für ein eindrucksvolles Finale der Veranstaltung..●





Von links: Guido Lohmann, Michael Rüscher, Michael Siepman, Leiter der Stabsabteilung Betriebliches Gesundheitsmanagement der DVV, Minister Karl-Josef Laumann und Heiner Beckmann, NRW-Landesgeschäftsführer der Barmer



Von links: Guido Lohmann, Michael Rüscher, Sebastian Gilleßen, Geschäftsführer Agello Service GmbH, Bruno Overkamp, stellv. Regionaldirektor der AOK Rheinland-Hamburg und Minister Karl-Josef Laumann

Gesundheitsnetzwerk zeichnete Betriebe aus

Preisverleihung mit Minister Karl-Josef Laumann

In diesem Jahr hat das Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e. V. zum zweiten Mal Unternehmen ausgezeichnet, die sich um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter besonders verdient gemacht haben. Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann übergab den drei Preisträgern am Dienstag, 21. November, in Kamp-Lintfort die Siegerurkunden. Die Gewinner, die Wellkistenfabrik Fritz Peters, die Agello Unternehmensgruppe sowie die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft erhielten neben der Auszeichnung einen individuellen Imagefilm. Ein Sonderpreis ging an die Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen.

In der jüngsten Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK gaben mehr als die Hälfte aller befragten Unternehmen an, dass der Fachkräftemangel für sie aktuell das größte wirtschaftliche Risiko darstelle. „In der aktuell angespannten Beschäftigungssituation wird der Wettbewerb um die guten Köpfe für die Betriebe härter. Um hier bestehen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sich binden zu können, müssen auch die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Das betriebliche Gesundheitsmanagement kann dabei eine wichtige Rolle spielen“, erläutert Michael Rüscher, Vorstandsvorsitzender des Gesundheitsnetzwerks Niederrhein, die Motivation für den ausgerichteten Wettbewerb.

Die Auszeichnung nahm Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, im Wellings Parkhotel in Kamp-Lintfort vor. „Betriebliche Gesundheitsförderung ist mehr als Raucherentwöhnung oder gesundes Essen in der Kantine“, sagte Laumann in seinem Impulsvortrag. „Gesundheitsförderung im Unternehmen umfasst alle Aspekte, von der Vermeidung körperlicher Schäden bis hin zur Abwehr psychischer Belastungen. Und die Diskussion über Fachkräftemangel und demografischen Wandel zeigt ganz deutlich: Jedes Unternehmen müsste ein großes

Eigeninteresse haben, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rahmenbedingungen zu bieten, die sie gesund, motiviert und leistungsfähig in Richtung Rentenalter gehen lassen. Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein Gewinnerthema, eine wichtige Ressource des 21. Jahrhunderts. Jeder hier investierte Euro ist gut angelegtes Geld, davon profitieren beide, Unternehmen wie die Beschäftigten.“

Gastgeber der Preisverleihung war Guido Lohmann, Vorsitzender der Volksbank am Niederrhein, der die rund 100 anwesenden Gäste begrüßte.

Ausgezeichnet wurden:

Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG aus Moers, Agello Unternehmensgruppe aus Goch, Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV), Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen (Sonderpreis).

Gesundheitsmanagement steigert die Motivation

„Wir machen kein Gesundheitsmanagement, um Krankenquoten zu senken, sondern um die Mitarbeiter zu motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Das andere ergibt sich dann von alleine“, begründet Michael Siepman, Leiter der Stabsabteilung Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der DVV, das Engagement des Konzerns im Bereich der Gesundheitsförderung.

„Wir bieten allen unseren Mitarbeitern in der Produktion und in der Verwaltung gesundheitsfördernde Maßnahmen an, um jeden Einzelnen individuell bei der Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu unterstützen. Gemäß unserem Motto ‚Deine Gesundheit ist uns wichtig!‘ tragen die Aktionen rund um die Gesundheit und den Arbeitsschutz maßgeblich dazu bei, dass das Arbeitsklima und die Motivation spürbar steigen und damit auch die Leistung“, so Winfried Flemmer, Geschäftsführer der Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG.

Fachkräfte gewinnen wollen

Neben der Gehaltshöhe und den Weiterbildungsmöglichkeiten nehmen auch die „weichen“ Faktoren wie die Vereinbarkeit von



Von links: Guido Lohmann, Michael Rüscher, Winfried Flemmer, Geschäftsführer Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG, Carmen Fiedler, Assistenz der Geschäftsführung/Betriebliche Gesundheitsmanagerin Wellkistenfabrik Fritz Peters, Jakob Koch, Betriebsleiter Wellkistenfabrik Fritz Peters, und Minister Karl-Josef Laumann



Von links: Guido Lohmann, Dr. Dagmar Siebecke, Burnon-Zentrum Burn-out-Prävention, Beratung und Coaching, Michael Rüscher, Brigitte Kerzl-Steinkellner, Leiterin der Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen, Birgit Westhoff, Personalratsvorsitzende der JVA Moers-Kapellen, Reiner Lortz, Leiter der Anstaltsküche JVA Moers-Kapellen, und Minister Karl-Josef Laumann Fotos: Ullrich Sorbe

Familie und Beruf oder eben das Gesundheitsangebot an Bedeutung bei der Arbeitsplatzwahl einen immer höheren Stellenwert ein. Um diesem Thema gerecht zu werden, hat die Agello Gruppe im Rahmen ihres Gesundheitsmanagements auch ein Ausbildungsprojekt durchgeführt. „Unsere Auszubildenden sind die Fachkräfte von morgen, die es für dieses Thema zu sensibilisieren gilt. Und wir stellen fest, dass sie mit Begeisterung aktiv an Verbesserungen arbeiten“, so Agello-Geschäftsführer Sebastian Gilleßen.

„Gesundheitsmanagement ist bei uns nicht nur auf körperliche Fitness begrenzt, sondern bezieht auch das Wohlergehen in den

Bereichen Dienstorganisation, Führung und Kommunikation mit ein“, beschreibt Brigitte Kerzl-Steinkellner, Leiterin der Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen, die Herangehensweise in der JVA.

Die Teilnehmer informierten sich im Anschluss an die Preisverleihung in Form von Lernwerkstätten über die Themen physische und psychische Gesundheit und die Organisation von betrieblichem Gesundheitsmanagement. Der Wettbewerb wurde vom Gesundheitsnetzwerk Niederrhein e. V. im vergangenen Jahr ins Leben gerufen. Projektpartner sind die Volksbanken am Niederrhein, die BARMER, die AOK Rheinland-Hamburg und die Niederrheinische IHK. ●

Einzelhandel mit frei verkäuflichen Arzneimitteln

Die neuen Termine für die Sachkundeprüfung in 2018

Frei verkäufliche Arzneimittel dürfen im Einzelhandel nur dann vertrieben werden, wenn der Unternehmer oder eine von ihm mit der Leitung des Unternehmens oder mit dem Verkauf beauftragte Person sachkundig ist. Bei mehreren Betriebsstellen ist eine Person mit Sachkenntnis für jede Betriebsstätte erforderlich. Für 2018 stehen bereits mehrere Prüfungstermine fest.

Als Sachkenntnisnachweis werden bestimmte Prüfungen und Nachweise, zum Beispiel das abgeschlossene Pharmaziestudium, die Kaufmannsgehilfenprüfung als Drogist oder die Abschlussprüfung als Apothekenhelfer anerkannt. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, muss eine Sachkenntnisprüfung vor einem Prüfungsausschuss einer IHK ablegen. Für den Bezirk der Niederrheinischen IHK werden diese Prüfungen von der IHK zu Essen abgenommen. Für 2018 sind bis jetzt folgen-

de Termine festgelegt: 11. Januar, 1. März, 26. April, 5. Juli, 6. September, 29. November. Information und Anmeldung: Stefanie Hinderks, IHK zu Essen, Telefon 0201 1892-235, E-Mail stefanie.hinderks@essen.ihk.de. ●



Unter www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte stehen der aktuelle Konjunkturbericht Niederrhein, der Ruhrlagebericht der Ruhr-IHKs sowie das Konjunkturbarometer Rheinland als Download zur Verfügung.

IHK-Konjunkturumfrage Niederrhein zeigt: Unternehmen überwiegend zufrieden

Jeder dritte Industriebetrieb erwartet mehr Auslandsaufträge

Die Unternehmen am Niederrhein zeigen sich im Herbst 2017 überwiegend zufrieden mit ihrer Geschäftslage. Damit hält der positive Trend aus dem Frühsommer an. Nur 6,6 Prozent der Unternehmen sind mit ihrer Geschäftslage nicht zufrieden. Auch den kommenden Monaten blicken die Unternehmen ungebrochen optimistisch entgegen. Diese Ergebnisse gehen aus der aktuellen Konjunkturumfrage der Niederrheinischen IHK hervor, an der sich 317 Unternehmen mit insgesamt rund 43 000 Beschäftigten beteiligt haben.

Die ausgesprochen gute Wirtschaftsentwicklung zu Beginn des Jahres setzt sich auch in der zweiten Jahreshälfte fort. Die Unternehmen bewerten sowohl ihre Geschäftslage als auch die zukünftige Entwicklung nahezu unverändert positiv. „Das sind gute Nachrichten für den Niederrhein“, so Ocke Hamann, Konjunkturoperte der Niederrheinischen IHK. Für uns besonders wichtig: Die Industrie, die sich 2016 noch verhalten zeigte, äußert sich nun zufrieden. Dies kommt auch im Konjunkturklimaindex zum Ausdruck, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt. Er verharrt auf dem Frühjahrsniveau: Mit weiterhin 124 Punkten liegt er spürbar über dem langjährigen Mittel von 112 Punkten. Ähnlich gut war die Stimmung zuletzt vor sechs Jahren.

Exporte wirken belebend

Lange Zeit war die Binnennachfrage die bestimmende Größe für den Aufschwung. Inzwischen kommen auch aus der Exportwirtschaft spürbar positive Impulse. So erwarten nun 27 Prozent der Unternehmen am Niederrhein eine Zunahme der Auslandsgeschäfte, nur elf Prozent rechnen mit einem geringeren Auslandsabsatz. Besonders die Industrie setzt auf ein wachsendes Auslandsgeschäft. Jedes dritte Unternehmen berichtet von zunehmenden Auslandsaufträgen (36 Prozent), nur sechs Prozent von rückläufigen Auftragsengängen. Nur jedes Zehnte rechnet mit einem geringeren Auslandsabsatz. Besonders die Industrie setzt auf ein wachsendes Auslandsgeschäft. Jedes dritte Unternehmen erwartet zunehmende Auslandsaufträge.

Unternehmen besorgt über Freihandels Skepsis

Im Unterschied zur Frühjahrsumfrage der IHK empfinden die Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verstärkt als Risikofaktor für ihre weitere Entwicklung. 54 Prozent zeigen sich, gefragt nach diesem Risiko, besorgt. Das sind rund zehn Prozent mehr als bei der letzten IHK-Befragung. Die mit einem wachsenden Nationalismus einhergehende Freihandels Skepsis und eine auch in einigen europäischen Staaten erkennbare Tendenz, Grenzen durch neue bürokratische Hürden wieder aufzubauen, dürften hieran einen großen Anteil haben. „Der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr ist für viele Unternehmen am Niederrhein schon immer gelebte Praxis und Voraussetzung beispielsweise für alle Geschäfte mit den Niederlanden“, so Hamann.

Fachkräftemangel gefährdet Wettbewerbsfähigkeit zunehmend

Der Fachkräftemangel ist inzwischen aus Sicht der Unternehmen eines der wirtschaftlichen Hauptrisiken. Mit 53 Prozent sieht mehr als jedes zweite Unternehmen hierin ein Risiko für die eigene Entwicklung. Besonders in der Industrie können offene Stellen häufig längerfristig nicht besetzt werden. „Der Wettlauf um die Nachwuchskräfte verschärft sich zusehends“, so Hamann. „Die Unternehmen wollen angesichts der guten Auftragslage Stellen aufbauen oder müssen ruhestandsbedingt Personal ersetzen, finden aber schwer geeignete Kräfte. Das hemmt Wachstumschancen und schränkt die Wettbewerbsfähigkeit ein.“ Sieben von zehn Unternehmen suchen Ersatz, da langjährige Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden. Jeweils die Hälfte der Unternehmen gab zudem an, die Betriebstätigkeit aufgrund von fehlendem Personal einschränken zu müssen. Im Dienstleistungssektor, insbesondere in personalintensiven Branchen wie Verkehr und Logistik sowie im Gastgewerbe, macht sich der Fachkräftemangel auch in Form von steigenden Arbeitskosten bemerkbar.

Image der dualen Ausbildung stärken

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, fordern drei von fünf Unternehmen, die Qualifikation der Schulabgänger zu verbessern. 41 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, das Image der dualen Ausbildung zu stärken, da beruflicher Erfolg zunehmend akademischen Laufbahnen zugeschrieben wird. Rund jedes dritte Unternehmen sieht die Städte und Gemeinden in der Pflicht, mit attraktiven Standortvoraussetzungen die Rekrutierungsbemühungen zu unterstützen. In diesen Ergebnissen ist ein deutlicher Auftrag an die neuen Regierungen in Bund und Land zu erkennen, auch gemeinsam mit der Wirtschaft Lösungen zu finden, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes stärken. ●

Regionale Ausbildungskonferenz zieht Bilanz

Azubizahl steigt – Matching von Angebot und Nachfrage

Das Thema **Fachkräftenachwuchssicherung** bestimmt die Entwicklung des regionalen Ausbildungsmarktes. Die Unternehmen setzen auf die **duale Ausbildung** im eigenen Betrieb. Im Zuge dessen ist das **betriebliche Lehrstellenangebot** in diesem Jahr gestiegen. Bei den Agenturen für Arbeit sind mehr Bewerber gemeldet als im Vorjahr. Beide Aspekte weisen auf das hohe Interesse an der dualen Berufsausbildung hin. Auch im Endspurt ist auf dem regionalen Ausbildungsmarkt noch einiges möglich: Für Bewerber, die **ersehnte Lehrstelle zu finden, und auch für Unternehmen, ihre Ausbildungsplätze mit den dringend benötigten Bewerbern zu besetzen. Dies ist das Ergebnis der Regionalen Ausbildungskonferenz, die am 2. November in der Niederrheinischen IHK tagte.**

Der Bewertung durch die Konferenzmitglieder – Vertreter der Gebietskörperschaften, der Agenturen für Arbeit Duisburg und Wesel, der Jobcenter Duisburg, Wesel und Kleve, der Berufskollegs, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Industriegewerkschaft Metall, der Regionalagentur Niederrhein, des Unternehmerverbandes Ruhr-Niederrhein, der Handwerkskammer Düsseldorf sowie der Kreishandwerkerschaften und der Niederrheinischen IHK – liegen die aktuellen Kennzahlen des Ausbildungsmarktes zum Stichtag 30. September 2017 zugrunde. Die Zahl der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverhältnisse stieg im aktuellen Ausbildungsjahr sowohl in Industrie, Handel und Dienstleistungen als auch im Handwerk. Die Mitglieder der Regionalen Ausbildungskonferenz sehen hierin eine Reaktion auf den aktuell sehr hohen Bedarf an Fachkräften, der im Ergebnis zu einem steigenden betrieblichen Lehrstellenangebot führt. Sorge bereitet den Konferenzmitgliedern allerdings die wachsende Zahl unbesetzter betrieblicher Ausbildungsstellen.

Um den notwendigen Fachkräftenachwuchs für die Zukunft zu sichern, wenden sich die Konsenspartner an die Unternehmen, und werben dafür, weiter und verstärkt in die Ausbildung zu investieren und auch Jugendliche ins Kalkül zu ziehen, die vielleicht nicht unmittelbar ihren Ansprüchen genügen. Die Ausbildungsbetriebe können auf bewährte Unterstützungsangebote der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter wie ausbildungsbegleitende Hilfen und assistierte Ausbildung zählen. Ziel der Partner im Ausbildungskonsens ist es, im Rahmen der im Herbst stattfindenden Nachvermittlungsaktion noch möglichst viele unbesetzte betriebliche Ausbildungsplätze erfolgreich zu besetzen. Es gelte auch, die Stellen nachzubesetzen, bei denen die Bewerber zum Ausbildungsbeginn nicht erschienen sind.

Die Kennzahlen der Arbeitsagenturbezirke Duisburg und Wesel im Einzelnen:

Die Arbeitsagentur Duisburg verzeichnet einen Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen von 2 637 auf 2 684 (+ 1,8 Prozent). Die Zahl der Bewerber stieg um 0,7 Prozent von 3 673 auf 3 698. Ende September waren noch 65 Bewerber ohne Ausbildungsstelle („unversorgt“), dies ist ein Zuwachs um 14 beziehungsweise 27,5 Prozent. Den noch unversorgten Bewerbern



Foto: © panthermedia.net/Randolf Berold

stehen 140 unbesetzte Berufsausbildungsstellen zur Verfügung, 2,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Arbeitsagenturbezirk Wesel, der die Kreise Kleve und Wesel umfasst, stieg die Zahl der gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent (+ 214 Stellen) auf 4 098. Die Zahl der Bewerber stieg um 4,4 Prozent auf 6 847. Ende September waren 418 Bewerber noch ohne Ausbildungsstelle, dies ist ein Rückgang um 94 beziehungsweise 18,4 Prozent. Den noch unversorgten Bewerbern stehen 273 unbesetzte Berufsausbildungsstellen zur Verfügung, 3,8 Prozent mehr als vor einem Jahr. ●



Schifferbörsenvorstand Frank Wittig rief in seiner Begrüßungsrede dazu auf, das System Wasserstraße mit gezielten Maßnahmen zu stärken.



Ehregast Ronald Pofalla, Infrastrukturvorstand der Deutschen Bahn AG, zeigte sich überzeugt davon, dass von einer intelligenten Vernetzung von Wasser- und Schienenwegen beide Verkehrsträger profitieren können.

Fotos: Ullrich Sorbe

Traditionelles Schiffermahl der Schifferbörse

Masterplan Binnenschifffahrt wäre Gewinn für NRW – Bahn-Vorstand Pofalla zu Gast

Wasserstraße und Schiene haben trotz des Wettbewerbs um Transporte eine große Gemeinsamkeit: Sie sind Partner, wenn es um die Verlagerung von Gütern von der Straße auf andere Verkehrsträger geht. Beim traditionellen Schiffermahl der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort stand diese Perspektive in diesem Jahr ganz oben auf der Agenda der Verlagerer und Schiffer. Ehregast Ronald Pofalla, Infrastrukturvorstand der Deutschen Bahn AG, signalisierte Unterstützung für die Idee eines Masterplans für die Binnenschifffahrt.

Anlässlich der Gründung der Schifferbörse vor 116 Jahren kamen Verlagerer und Schiffer am 17. November zum alljährlichen Schiffermahl im Gemeindehaus Ruhrort zusammen. Wie in jedem Jahr stand die zukünftige Fahrtrichtung der Branche im Mittelpunkt des Abends. Vor 100 geladenen Gästen – darunter NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst und der stellvertretende niederländische Generalkonsul des Königreichs der Niederlande, Konsul Hans van den Heuvel – rief Schifferbörsenvorstand Frank Wittig in seiner Begrüßungsrede dazu auf, das System Wasserstraße mit gezielten Maßnahmen zu stärken: Schleusen und Brücken zu sanieren, Hafenerweiterungen zu ermöglichen sowie insbesondere die Verkehrsanbindung der Hafengebiete im Blick zu behalten. „Wir hoffen sehr, dass ein von Schifferbörse und Branchenverbänden vorgeschlagener Masterplan für die Binnenschifffahrt Eingang in den Koalitionsvertrag der nächsten Bundesregierung findet“, sagte

Wittig. Eine Idee für den Masterplan könnte auch eine stärkere Bündelung von Kompetenzen für innovative Schiffstechnologien oder sogar ein Testfeld für autonom fahrende Schiffe in NRW sein.

Diese Idee fand beim diesjährigen Ehregast Ronald Pofalla, Infrastrukturvorstand der Deutschen Bahn AG, einen direkten Anknüpfungspunkt: Um mehr Verkehre auf die Schiene zu verlagern, hatte der Bundestag am Ende der vergangenen Legislaturperiode einen Masterplan Schienengüterverkehr beschlossen. Mit ihm sollen die Trassenpreise für Schienentransporte ab dem kommenden Jahr sinken, was Transporte mit der Bahn günstiger macht – ein deutlicher Anreiz für Unternehmen.

Der regelmäßige Austausch mit Vertretern der Schiene hat bei der Schifferbörse Tradition. Schon die früheren Bahnvorstände Ludwig und Klein waren Gast der Schifferbörse. „Schifffahrt und Bahn sind zwar Konkurrenten, sie sind aber auch Partner, wenn es um die Verlagerung von Gütern weg von der Straße, hin zu unseren beiden Verkehrsträgern geht“, sagte Schifferbörsenvorstand Wittig. Das unterstrich auch Ehregast Pofalla: „Ich bin davon überzeugt, dass von einer intelligenten Vernetzung von Wasser- und Schienenwegen beide Verkehrsträger profitieren können.“ Der Infrastrukturvorstandsvorsitzende ließ daher zu Beginn seiner Rede Sympathie für einen möglichen Masterplan Binnenschifffahrt erkennen.

Im Vorfeld des Schiffermahls fand die jährliche Börsenversammlung der Schifferbörse im Haus Rhein statt. Die Geschäftsführung der Börse ist bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve angesiedelt. Bei der Versammlung wurden Thomas Groß (Hülskens Transport GmbH & Co. KG) und Steffen Bauer (Imperial Shipping Holding GmbH) in den 13-köpfigen Börsenvorstand gewählt. Dr. Peter Langenbach und Thomas Küpper waren zuvor aus dem Vorstand ausgeschieden. ●

Über die Schifferbörse: Die Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort wurde am 31. Oktober 1901 mit dem Ziel gegründet, Frachtraum und Waren unter fairen Bedingungen zusammenzubringen. Heute ist die Hauptaufgabe der Schifferbörse die Förderung der Zusammenarbeit der am Binnenschiffsverkehr beteiligten Gruppen und die gemeinsame Interessenvertretung gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Das Schiffermahl findet jährlich in Erinnerung an die Gründung der Schifferbörse statt und symbolisiert die Verbindung zwischen Reedern, Partikulieren, Verladern und Spediteuren im System Wasserstraße. www.schifferboerse.org



IHK-Forum Wirtschaftsfrauen

Austauschplattform für Fach- und Führungskfrauen der Region Niederrhein

Am 6. November fand eine Sonderveranstaltung des IHK-Forum Wirtschaftsfrauen 2017 in der Niederrheinischen IHK in Duisburg statt, in der zwei Workshops aus den vergangenen Foren noch einmal aufgriffen und gemeinsam vertieft wurden. Am 19. Februar 2018 wird die Jubiläumsveranstaltung des IHK-Forum Wirtschaftsfrauen stattfinden. Unter dem Motto „Erfolgreich vernetzt: Strategien für Kommunikation und belastbare Beziehungen“ werden drei parallele Workshops angeboten. Den Festvortrag wird Frau Professorin Ursula Gather, Rektorin der Technischen Universität Dortmund & Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, halten. Anmeldungen sind bereits unter <https://www.ihk-niederrhein.de/5-IHK-Forum-Wirtschaftsfrauen> möglich. Foto: Ullrich Sorbe

IHK wertet Mitgliederbefragung aus

Unternehmen sehen in Dualer Ausbildung die wichtigste IHK-Aufgabe

In einer Unternehmensbefragung wollten wir von unseren Mitgliedsunternehmen wissen, wie sie die Bedeutung ausgewählter IHK-Leistungen bewerten. Rund 520 Unternehmen haben teilgenommen.

Das Ergebnis: Das Engagement der IHK im Bereich der dualen Berufsausbildung hat für die Betriebe die größte Bedeutung. 81 Prozent der Befragten stuften diese Aufgabe als wichtig oder sehr wichtig ein. Dies entspricht auf einer Skala von 1 = unwichtig bis 7 = sehr wichtig einer Durchschnittsbewertung von 6,2.

Auch die Bedeutung anderer IHK-Leistungen wird von den Unternehmen als hoch eingestuft. Das betriebliche Beratungsangebot zum Beispiel für Existenzgründer oder zu Fördermitteln landete mit einem Durchschnittswert von 5,9 auf Rang 2. Platz 3 teilen sich mit einem Wert von 5,7 das Informations- und Weiterbildungsangebot der IHK sowie das Thema Interessenvertretung, also der Einsatz der IHK zum Beispiel für den Erhalt der Straßeninfrastruktur, den Bürokratieabbau und die Reduktion von Unternehmenssteuern. Auch die Benennung von Sachverständigen ist den Unternehmen wichtig. Rund 55 Prozent bewerten diese IHK-Aufgabe als wichtig und sehr wichtig.

Die befragten Unternehmen äußerten aber auch Kritikpunkte. So wird zum Beispiel die Höhe der Beiträge in Relation zu den Leistungen hinterfragt. Auch die IHK-Pflichtmitgliedschaft wird von einigen Unternehmen kritisch gesehen. Wir danken allen Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben. ●



Mit 4,4 Millionen Übernachtungen ist der Niederrhein die drittstärkste Region nach Köln und Düsseldorf.

Foto: Ullrich Sorbe

Tourismus ist ein starkes Stück Rheinland

IHKs stellen erstmals Tourismusbarometer Rheinland vor

Das Rheinland generierte 2016 mit 27,3 Millionen Übernachtungen mehr als die Hälfte aller gewerblichen Übernachtungen NRWs und erzielte damit ein Rekordergebnis. Von 2011 bis 2016 stieg demnach der Marktanteil von 53,6 auf 55,1 Prozent bezüglich der Gesamtnachfrage in NRW. Auch die Aussichten für 2017 stimmen positiv: So liegen die Übernachtungen in den Monaten Januar bis August schon 5,3 Prozent über den Vorjahreswerten. „Der Tourismus ist ein wichtiges Standbein der Wirtschaft im Rheinland“, sagte Gastgeber Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, bei der Präsentation des ersten Tourismusbarometers Rheinland Ende Oktober auf dem Drachenfels in Königswinter.

Die IHK-Initiative Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Duisburg/Wesel/Kleve, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) hat mit Unterstützung der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen ein Tourismusbarometer Rheinland entwickelt, das Auskünfte über den Tourismus im Rheinland gibt und so das bereits länger bestehende Tourismusbarometer für Westfalen nunmehr ergänzt. Christoph Dammermann, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium: „Der Tourismus ist als Wirtschaftsfaktor von erheblicher Bedeutung für NRW. Die Branche steht jetzt vor einem großen digitalen Wandlungsprozess. Jede neue Generation von Reisenden ist noch digitaler unterwegs als die vorhergehende. Diese Kunden erwarten eine hervorragende digitale Infrastruktur. Es muss sichergestellt werden, dass die vielen kleinen, regionalen und oft traditionsreichen Betriebe, die die Tourismusbranche in NRW prägen, hier nicht den Anschluss verlieren. Dabei wollen wir sie als Landesregierung unterstützen.“

Alle acht touristischen Regionen des Rheinlands verbuchten 2016 eine positive Übernachtungsbilanz gegenüber 2011, doch

war im gleichen Zeitraum eine starke bundesweite Dynamik festzustellen. Die Zahl der Schlafgelegenheiten (Betten und Campingplätze) stieg von 2006 bis 2016 im Rheinland um 18,2 Prozent und damit überproportional zum Bund (+7,1 Prozent) und Land (11,7 Prozent). Auch der Incoming-Tourismus (Reisende aus dem Ausland) ist im Rheinland von hoher Bedeutung: Kommen in Deutschland etwa 18 Prozent der Gäste aus dem Ausland, so sind es im Rheinland 27 Prozent, in den großen Rheinlandstädten sogar bis zu 40 Prozent. Das Gastgewerbe kam 2016 im Rheinland auf 102 825 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+13,7 Prozent seit 2013) und 108 175 geringfügig Beschäftigte (+3,7 Prozent seit 2013).

Mit 4,4 Millionen Übernachtungen ist der Niederrhein die drittstärkste Region nach Köln und Düsseldorf. Er verzeichnet die höchste Steigerung bei den Übernachtungszahlen unter den Rheinland-Regionen. Bei einer Bettenauslastung von nur 38,7 Prozent besteht am Niederrhein allerdings noch Aufholbedarf. Und auch beim Tagestourismus zeigt das Tourismusbarometer, dass die Niederländer als größte ausländische Gästegruppe in erster Linie in die Eifel und die Region Aachen reisen. „Wir können mit der Entwicklung des niederrheinischen Tourismus durchaus zufrieden sein. Wenn es uns jetzt noch gelingen würde, alle Städte und Kreise des Niederrheins unter dem Dach der Niederrhein Tourismus GmbH zusammenzuführen und die Region aus einer Hand zu vermarkten, könnte das weiteren Auftrieb geben“, sagt Alisa Geimer, Tourismusreferentin der Niederrheinischen IHK.

Die IHK-Initiative Rheinland wünscht sich von Politik und Landesregierung, sich für bessere Rahmenbedingungen einzusetzen. „Kleine und mittlere Betriebe geraten zunehmend unter stärkeren Wettbewerbsdruck durch Konzentrationsprozesse im Tourismusgewerbe – auch die Themen Digitalisierung und Unternehmensnachfolge sind weitere Herausforderungen“, so Hubertus Hille. Die IHKs begrüßen die Ankündigung der neuen Landesregierung, die Hygieneampel abschaffen zu wollen. Hille: „Nicht zuletzt wird es die Betriebe erfreuen, wenn die Landesregierung – wie angekündigt – den Bürokratieabbau vorantreibt.“ ●

Umfrage zum Industrie- und Innovationsstandort NRW

Unternehmer sehen Steuerrecht als größtes Hemmnis für Wirtschaft in NRW

In den Augen der deutschen Industrie schneidet der Standort NRW nur durchschnittlich ab. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage der Industrie- und Handelskammern. Insgesamt gaben bundesweit über 1700 Industrieunternehmen ihre Einschätzung zur Wettbewerbsfähigkeit, zu den Investitions- und Innovationsbedingungen in Deutschland und dem jeweiligen Bundesland ab. Um einen Überblick über die Anforderungen an den Industrie- und Innovationsstandort NRW zu erhalten, wertete IHK NRW, ein Zusammenschluss der 16 IHKs NRW, die Rückmeldungen von 237 in NRW ansässigen Unternehmen gesondert aus.

Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie schätzen die Unternehmen die Wirtschaftspolitik der nordrhein-westfälischen Landesregierung im Rückblick als ausbaufähig ein. Das ist ein Auftrag für die neue Landesregierung. Die bedeutendsten Standortnachteile sind laut der befragten Unternehmen die Komplexität des Steuerrechts, aufwendige Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Höhe der Energiekosten sowie die zu geringe Effizienz der Behörden und die mangelnde Breitbandversorgung.

Die Menschen und ihre Qualifikation sind in den Augen der Industrie eine der Stärken des Standortes. Die gute Ausbildung der Fachkräfte darf jedoch nicht über den Mangel an Fachpersonal hinwegtäuschen, der mittlerweile zu den größten Innovationshemmnissen in NRW zählt. Positiv schätzen die Unternehmen die Finanzierungsmöglichkeiten am Standort ein. Auch die Vernetzung mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen am Standort wird positiv bewertet.

Bei den Investitionsbedingungen zeichnet sich ein ähnliches Bild im Vergleich zu den Wettbewerbsfaktoren ab. So gaben die Unternehmen an, bei geringeren Steuern und Abgaben, mit effizienteren Behörden, bei geringeren Energiekosten, kürzeren Planungs- und Genehmigungsverfahren und mehr Flexibilität im Arbeits- und Tarifrecht mehr Investitionen anzugehen. Forschung und Entwicklung und die daraus resultierenden Innovationen bleiben Wachstumstreiber für die nordrhein-westfälische Wirtschaft. Auf die Frage, wie die Unternehmen die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung in NRW bewerten, vergaben 32 Prozent die Noten sehr gut bis gut. Im Vergleich zeigt sich auf Bundesebene ein deutlich positiveres Bild. Hier bewerteten über 50 Prozent der Unternehmen die Rahmenbedingungen als sehr gut bis gut – ein erster Hinweis für Handlungsbedarf am Innovationsstandort NRW.

Aus Sicht der Unternehmen liegen die größten Hemmnisse für Innovationen in den hohen bürokratischen Anforderungen, zum Beispiel bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren sowie beim Mangel an Facharbeitern beziehungsweise Facharbeitern mit Weiterbildungsabschluss. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sind hiervon stark betroffen. Weitere Ursachen für eine mangelnde Innovationsfähigkeit sind der hohe Aufwand bei der Durchsetzung der eigenen Schutzrechte und die mangelhafte Breitbandversorgung. ●



In der Gebläsehalle des Landschaftsparks Duisburg-Nord trafen sich Webdesigner, Programmierer und Start-ups.

Foto: Krankikom GmbH

Digitale Community traf sich in Duisburg

West Visions etabliert sich als Netzwerktreffen

Die Netzwerk-Veranstaltung West Visions hat sich zum Ziel gesetzt, Firmengründer, Webdesigner, Programmierer, Unternehmer und Digital Natives Wissenswertes in Duisburg zu versammeln. Bei dem Netzwerktreffen geht es um fachlichen Austausch innerhalb und mit der digitalen Gemeinschaft. Organisiert wird das Treffen von der Kommunikationsagentur Krankikom von Alexander Kranki.

Mehr als 500 Teilnehmer, davon etwa die Hälfte aus Duisburg und dem Ruhrgebiet, die andere Hälfte aus ganz Deutschland, den benachbarten Niederlanden und 17 weiteren Ländern, trafen sich im Oktober im Gebläsehallenkomplex Landschaftspark Duisburg-Nord. Die West Visions bezeugt: Das Ruhrgebiet, als Ganzes betrachtet, hat eine große und lebhaftige Digitale Community, die denen anderer Ballungsräume nicht nachsteht. Die Zukunft beginnt (auch) hier.

In spannenden Gesprächsrunden diskutierten die Teilnehmer über Wissenswertes und Zukunftsweisendes wie zum Beispiel Mario Klingemann, der sehr eindrücklich skizzierte, wie man ein Programm entwerfen kann, das schließlich so gut trainiert ist, dass es nicht nur Ähnlichkeiten zwischen Kunstwerken „entdecken“, sondern schließlich aus diesen gesammelten Informationen selbst Kunstwerke entwerfen kann.

Programme sollen weniger anspruchsvolle Arbeiten übernehmen

Was mit den Datenmengen, die überall angehäuft und verarbeitet werden, möglich wird, das schilderte der Chief Digital Officer und Leader Digital Business Group von DACH IBM Deutschland GmbH, Dirk Heitmann. Wenn er vom „Cognitive Business“ spricht, dann hat er schon im Hinterkopf, wie Datensammlungen dazu führen, dass kluge Dienstleister den Service für jeden Einzelnen verbessern, indem sie zum Beispiel Informationen schnell abrufbar machen oder „dumme“ Arbeiten wie das Finden von Fehlern in gewebtem Stoff doch lieber den darauf trainierten Programmen überlassen. Mehr Details: www.westvisions.de ●

Wirtschaftssatzung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg für das Geschäftsjahr 2018

Die Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg hat in ihrer Sitzung am 28. November 2017 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, S. 626), und der Beitragsordnung vom 1. Dezember 2004, geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 23. November 2015, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2018 (i.F. bis 31.12.2018) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 20.495.600 € Aufwendungen in Höhe von 22.825.500 €

Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -2.329.900 €

Rücklagenentwicklung:

Rücklage	Voraus. Stand zum 31.12.2017	Veränderung gem. Wirtschaftsplan 2018	Stand zum 31.12.2018
Ausgleichsrücklage	5.600.000,00 €	0,00 €	5.600.000,00 €
Instandhaltungsrücklage Gebäude	363.200,00 €	-363.200,00 €	0,00 €
Rückstellungszinsrücklage	6.048.500,00 €	-1.966.700,00 €	4.081.800,00 €

- im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 0 € Investitionsauszahlungen in Höhe von 1.279.400 € festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, sind soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Beitreibung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Abtätigkeit haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr der Beitreibung und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 € nicht übersteigt.
- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 5.200 € nicht übersteigt.
 - Natürliche Personen, die im Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezigt haben, sind soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Beitreibung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Abtätigkeit haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem

2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,

- mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50.000 €
- mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 50.000 €

2.3 IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 13.750.000 € Bilanzsumme
- mehr als 27.500.000 € Umsatz
- mehr als 250 Arbeitnehmer

auch wenn sie sonst nach Ziffer 2.1 oder 2.2 zu veranlagen wären und der nach Ziff. 2.1 bzw. 2.2 zu veranlagende Grundbeitrag und die Umlage nach Ziff. 4 zusammen diesen Betrag nicht überschreiten.

3. Für Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personhandels-gesellschaft erschöpft (Komplementärfunktion), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt, sofern beide Gesellschafter der Niederrheinischen IHK zugehören.

Gleiches gilt für Gesellschaften, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehalten werden, sofern beide Unternehmen ihren Sitz im IHK-Bezirk haben.

4. Als Umlagen sind zu erheben 0,33 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

5. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2018.

6. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Duisburg, 28. November 2017

Burkhard Landers
Präsident
Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausfertigt und im Verkündungsorgan der IHK „Thema Wirtschaft“ veröffentlicht.

Duisburg, 28. November 2017

Burkhard Landers
Präsident
Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

ERFOLGSPLAN 2018 (in €)

Erträge aus IHK-Beiträgen 16.736.100
Erträge aus Gebühren 1.712.000
Erträge aus Entgelten 543.300
Sonstige betriebliche Erträge 482.700

Betrieberträge 19.474.100

Materialaufwand 2.258.900
Personalaufwand 10.140.800
Abschreibungen 388.600
Sonstige betriebliche Aufwendungen 6.367.000

Betriebsaufwand 19.155.300

Betriebsergebnis 318.800

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 1.018.700
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge 2.800
Zinsen und ähnliche Aufwendungen 3.598.500

Finanzergebnis -2.577.000

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -2.258.200

Außerordentliches Ergebnis 0

Sonstige Steuern 71.700

Jahresergebnis -2.329.900

Entnahmen aus Rücklagen 2.329.900

Ergebnis 0

FINANZPLAN 2018 (in €)

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten -2.329.900
Abschreibungen/Zuschreibungen 388.600
Zunahme der Rückstellungen 2.603.000

Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 661.700

Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen -200.900
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens -88.500
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen -990.000

Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit -1.279.400

Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 0

Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes -617.700

Wir trauern um Dr. Tilo Ahrens †

Dr. Tilo Ahrens, ehemaliger Geschäftsführer der Niederrheinischen IHK, ist am 10. November 2017 im Alter von 84 Jahren gestorben. Dr. Ahrens war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1995 insgesamt über 22 Jahre für unsere IHK als Leiter des Bereiches Recht und Steuern tätig.

Wir trauern um Wilhelm Gervink †

Wilhelm Gervink, ehemaliger Geschäftsführer der Niederrheinischen IHK, ist am 2. November 2017 im Alter von 86 Jahren gestorben. Gervink war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1994 über 21 Jahre für unsere IHK tätig, davon 18 Jahre als Leiter der Zweigstelle in Wesel.

Christian Wolfram

60. Lebensjahr vollendet

Christian Wolfram, Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter der Creditreform Duisburg Wolfram KG, vollendete am 17. November sein 60. Lebensjahr. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist er 1985 als Komplementär in die Creditreform Duisburg Wolfram KG eingetreten. Danach folgten in gleicher Funktion die Eintritte in Mülheim (1988), Berlin (1990), Frankfurt/Oder (1996) und Brandenburg/Havel

(1997). Seit 2013 ist er zudem Präsident und Vorsitzender des Gesamtvorstandes des Verbandes der Vereine Creditreform e. V. Von 2009 bis 2014 und erneut seit 2015 ist Christian Wolfram Mitglied der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK. Seit vielen Jahren engagiert er sich zudem im IHK-Ausschuss für Dienstleistungswirtschaft und Mittelstand und ist auf Vorschlag der IHK bereits mehrfach zum Handelsrichter am Landgericht Duisburg bestellt worden.

Jens Müller

Neuer Geschäftsführer der Aumund Fördertechnik



Jens Müller (54) ist neuer kaufmännischer Geschäftsführer der Aumund Fördertechnik GmbH in Rheinberg. Er ist für die Bereiche Finanzen, Controlling, IT, Personalmanagement, Allgemeine Verwaltung, Einkauf und Produktion verantwortlich und bildet mit Robert Gruss die Aumund-Geschäftsführung. Nach wie vor in der Geschäftsführung vertreten ist Gesellschafter

Franz-W. Aumund. Müller startete seine berufliche Karriere nach dem Studienabschluss als Diplom-Ökonom in der renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH (Hamburg). Nach siebenjähriger Tätigkeit im Bereich der Wirtschaftsprüfung wechselte er zur Holding der Körber AG (Hamburg), unter deren Dach er innerhalb von 14 Jahren unterschiedliche Aufgaben bis hin zur Position des Chief Financial Officer eines weltweit tätigen Maschinen- und Anlagenbauers übernahm. Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der Richter-Helm BioLogics GmbH & Co. KG (Hamburg) und bei der DiaExpert GmbH runden seine bisherige berufliche Karriere ab.

Gerd Loy

60. Lebensjahr vollendet

Am 6. November vollendete Gerd Loy, geschäftsführender Gesellschafter der Voortmann Gruppe, sein 60. Lebensjahr. Nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann war er zunächst in verschiedenen Genossenschaften in leitender Funktion und im Vorstand tätig. Nach seinem Wechsel zur Voortmann GmbH in Issum übernahm der Handelsfachwirt dort im Jahr 2000 eine Position als Geschäftsführer. Seit 2008 ist Gerd Loy geschäftsführender Gesellschafter der Voortmann GmbH & Co. KG. Bevor er im Jahr 2014 zum Mitglied der IHK-Vollversammlung gewählt wurde, betätigte sich Loy bereits 13 Jahre als ehrenamtlicher Ausbildungsprüfer.



IHK-Ratgeber

UNSERE LEISTUNGEN UND SERVICES FÜR SIE



**Sie haben Fragen zum Thema
Breitband am Niederrhein?
Wir helfen Ihnen gerne weiter!**

Ihre Ansprechpartnerin:
Sabine Jürschik, Telefon 0203 2821-231,
E-Mail juerschik@niederrhein.ihk.de



**Sie interessieren sich für die Aktivitäten
der IHK-Zweigstelle in Wesel?
Wir informieren Sie gerne!**

Ihr Ansprechpartner:
Michael Rüscher, Telefon 0281 164938-113
E-Mail ruescher@niederrhein.ihk.de



**Sie möchten mehr über die Initiativen „Bosse in Schulen“
oder „Schüler als Chefs“ erfahren?
Wir helfen Ihnen gerne weiter!**

Ihre Ansprechpartnerin:
Karoline Wohlfahrt, Telefon 0203 2821-283
E-Mail wohlfahrt@niederrhein.ihk.de

Immer auf dem Laufenden: www.ihk-niederrhein.de



Folgen Sie uns bei Facebook
unter facebook.com/ihk.niederrhein



Folgen Sie uns bei Twitter
unter twitter.com/IHK_Niederrhein

Sie haben weitere Fragen? Wir sind für Sie da!

Alle Telefonnummern und E-Mail-Adressen von unseren Mitarbeitern
finden Sie unter „Ansprechpartner“ auf unserer Website.



Recht

Nach über 50 Jahren – Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter steigt!

Geringwertige Wirtschaftsgüter nun bis 800 Euro abschreibbar

Der Gesetzgeber hat den bisher geltenden Grenzwert für Sofortabschreibungen von 410 Euro für 2018 auf 800 Euro angehoben. Unternehmen, die kleinere Anschaffungen planen, können diese ins nächste Jahr verschieben und auf diese Weise sofort steuermindernd geltend machen.

Lineare Regelabschreibung (§ 7 EStG)

Bei Wirtschaftsgütern, deren Einsatz für die Erzielung von Einkünften vorgesehen ist und die länger als ein Jahr benutzt werden, muss grundsätzlich eine gleichmäßige Verteilung der Anschaffungs- und Herstellungskosten über die Jahre der Nutzungsdauer erfolgen.

Sofortabschreibung

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) sind bewegliche und abnutzbare Güter des Anlagevermögens, sofern sie selbstständig nutzbar sind und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eine bestimmte Grenze nicht übersteigen. Darunter fallen zum Beispiel Schreibtische, Kasse oder Laptops. Ab dem 1. Januar 2018 gilt: Anschaffungen bis 800 Euro können zukünftig sofort als Betriebsausgaben abgeschrieben werden (§ 6 Abs. 2 EStG). Für Anschaffungen bis 250 Euro entfällt zudem die zusätzliche Aufzeichnungspflicht in einem gesonderten Verzeichnis.

Poolabschreibung

Unternehmen können sich alternativ dafür entscheiden, einen Sammelposten für mehrere Vermögensgegenstände zu bilden und diesen im Jahr der Anschaffung sowie in den folgenden vier Jahren abzuschreiben. Das gilt bisher für alle Güter mit Anschaffungskosten zwischen 150 bis 1000 Euro. Ab dem 1. Januar 2018 gilt das für Güter von 250 bis 1000 Euro (§ 6 Abs. 2a EStG).

Praxis-Tipp: 2018 investieren

Von der neuen Regelung können insbesondere Steuerpflichtige profitieren, die kleinere Anschaffungen direkt im Jahr des Erwerbs absetzen möchten. Da die Anhebung für Wirtschaftsgüter gilt, die ab dem 1. Januar 2018 angeschafft, hergestellt oder ins Betriebsvermögen aufgenommen werden sollen, können Steuerpflichtige dies bei ihrer Planung für künftige Anschaffungen berücksichtigen. Liegen die Anschaffungskosten nämlich voraussichtlich zwischen 410 und 800 Euro, sollten Unternehmen prüfen, ob die geplante Investition in das Jahr 2018 verschoben werden kann. Dadurch können diese sofort abgeschrieben werden.

Ein Beispiel:

Geplant ist der Kauf von zehn verschiedenen Büromöbeln mit einem Nettowert von jeweils 780 Euro (Gesamtbetrag 7 800 Euro).

Investition im Jahr 2017: Da der Nettowert der Möbel über 410 Euro liegt, können die Güter nicht als GWG sofort abgeschrieben werden. Die Möbel müssen vielmehr linear abgeschrieben werden. Bei einer Abschreibung über 13 Jahre (betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer) kann damit im Jahr 2017 ein Betriebsausgabenabzug in Höhe von 600 Euro vorgenommen werden.

Investition im Jahr 2018: Wird der Kauf in das Jahr 2018 verschoben, handelt es sich nunmehr bei den Büromöbeln um geringwertige Wirtschaftsgüter. Der komplette Betrag von 7 800 Euro kann also als Betriebsausgaben für das Jahr 2018 sofort abgeschrieben werden.

Die Niederrheinische IHK hilft mit Beratung, Merkblättern und Informationsveranstaltungen zum Thema Steuerrecht. Interessierte können sich dazu auch unter www.ihk-niederrhein.de/Infoletter-Steuer für unseren Newsletter anmelden. ●

IHK-Infobox



Ansprechpartnerin bei der IHK:

Kristina Volkwein, Telefon 0203 2821-346,
E-Mail volkwein@niederrhein.ihk.de



Bildung

Benutzerportale für Ausbildungsverträge und Fortbildungsprüfungen

IHK baut digitales Angebot weiter aus

Die Niederrheinische IHK baut im Zuge ihrer Service-Exzellenz-Initiative ihre digitalen Angebote für Mitgliedsunternehmen weiter aus. Mit Weiterentwicklungen im Bereich des Eintragungswesens für Ausbildungsverträge sowie im Fortbildungsbe-
reich verkürzen sich Bearbeitungs- und Korrespondenzzeiten deutlich. Die neuen Angebote stehen für mehr Komfort und Transparenz für Ausbildungsbetriebe und Prüfungsteilnehmer.

Weiterentwicklung Berufsausbildungsvertrag online

Was ist neu? Bei der Einreichung von neuen Berufsausbildungsverträgen war es bisher nötig, der IHK einen unterschriebenen Antrag auf Eintragung des Ausbildungsverhältnisses in Schriftform zukommen zu lassen – unabhängig davon, ob der eigentliche Ausbildungsvertrag elektronisch oder per Post eingereicht wurde. Künftig laden Ausbildungsbetriebe alle benötigten Unterlagen im neuen Ausbildungsportal hoch, sodass der Postweg erspart bleibt. Auch die Eintragsbestätigung durch die IHK erfolgt per E-Mail. Das Vertragsmanagement für Ausbildungsstätten ist zu 100 Prozent digital. Das umständliche Versenden von Dokumenten gehört damit der Vergangenheit an.

Vorteile für Unternehmen: Das neue System spart Kosten und Zeit. Im passwortgeschützten Onlineportal sind je Ausbildungsstätte die genehmigten Ausbildungsberufe und Ausbilder sowie die Auszubildenden hinterlegt. Eine Plausibilitätskontrolle bei der elektronischen Vertragseintragung schützt vor falschen Eingaben. Die Bearbeitungs- und Bestätigungszeiten werden dadurch deutlich verkürzt, auch weil Ausbildungsstätten Änderungen an den Vertragsinhalten selbstständig durchführen können. Im Onlineportal können sich Verantwortliche zudem

über den jeweiligen Stand der Vertragsprüfung informieren. Auch eine Übersicht zu Prüfungsterminen und Prüfungsergebnissen wird angeboten.

Schrittweise Einführung: Ab Mitte Januar 2018 steht allen Unternehmen am Niederrhein das komplett digitale Eintragungswesen der IHK zur Verfügung. Unternehmen, die bereits das bisherige System „BAV-Online“ nutzen, können ihre Log-in-Daten weiterverwenden. Ausbildungsstätten, die dieses System bis jetzt nicht genutzt haben, aber aktuell ausbilden, werden im Januar 2018 durch die IHK angeschrieben und über den Registrierungsprozess informiert. Ab dem 1. April 2018 wird die IHK ausschließlich Verträge annehmen, die über das Onlineportal eingereicht werden. Die Bearbeitung der Papierform entfällt.

Weiterentwicklungen: Die Digitalisierung im Bereich der Berufsbildung führt die IHK schrittweise fort. Bis 2019 wird die IHK nicht nur für ihre Ausbildungsbetriebe, sondern auch für Ausbilder, Auszubildende sowie ehrenamtliche IHK-Prüfer/-innen eigene Onlineportale entwickeln und einführen.

Kontaktpersonen: Ansprechpartner für Ausbildungsbetriebe sind die berufsspezifischen Ausbildungsberater und Prüfungssachbearbeiter der IHK. Bitte wenden Sie sich bei telefonischem Kontaktwunsch an die IHK-Service-Hotline 0203 2821-0.

Neues Onlineportal für Fortbildungsprüfungen

Ab sofort bietet die Niederrheinische IHK ein neues Onlineportal für Fortbildungsprüfungen an. Unter www.ihk-niederrhein.de/Fortbildungspruefung können sich nun Teilnehmer von Meister-, Fachwirt-, AEVO- und anderen Prüfungen der Höheren Berufsbildung verbindlich für Prüfungstermine anmelden. Der vorab nötige Antrag auf Zulassung für eine Prüfung kann über den gleichen Account an die IHK gerichtet werden.

Durch die digitale Abwicklung der Zulassungs- und Anmeldeverfahren können sich Prüfungsteilnehmer stets über den Stand der Bearbeitung informieren. Auch die Prüfungsergebnisse werden im passwortgeschützten Benutzerbereich bereitgestellt. Für all dies ist lediglich eine einmalige Registrierung notwendig.

Kontaktpersonen: Ansprechpartner für Prüfungsteilnehmer/-innen sind die abschlusspezifischen Prüfungssachbearbeiter der IHK. Bitte wenden Sie sich bei telefonischem Kontaktwunsch an die IHK-Service-Hotline 0203 2821-0. ●

Seminare und Lehrgänge der Niederrheinischen IHK im Januar 2018

AZUBIAKADEMIE

Kommunikationsführerschein für AZUBIS –

Der erfolgreiche Auftritt beim Kunden

17. – 18.01.2018, Mi und Do 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 230,00 € für 16 Unterrichtsstunden

Briefe und E-Mails – Schreibwerkstatt für Auszubildende und Berufseinsteiger

23.01.2018, Di 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 240,00 € für 8 Unterrichtsstunden

Telefontraining für Auszubildende und Berufseinsteiger

26.01.2018, Fr 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 240,00 € für 8 Unterrichtsstunden

EINKAUF, VERTRIEB & MARKETING

Angebote professionell nachfassen

11.01.2018, Do 09:00 – 16:30 Uhr
Technologiezentrum, Boschstraße 16, 47533 Kleve
Entgelt: 240,00 € für 8 Unterrichtsstunden

Online Marketing für den Einzelhandel – Kundengewinnung anders (IHK)

16.01. – 03.05.2018, Di und Do 18:00 – 21:15 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 1.295,00 € für 52 Unterrichtsstunden

Kundenbindung durch professionelle Kommunikation

23. – 24.01.2018, Di und Mi 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

FÜHRUNG & MANAGEMENT

Projektmanager/-in (IHK)

09.01. – 19.06.2018, Di 17:30 – 20:45 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 1.295,00 € für 74 Unterrichtsstunden

Exzellente Verhandeln für Manager

25. – 26.01.2018, Mi und Do 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

Existenzgründer: Buchführung & Co. – Was man alles für den Einstieg wissen/können muss

29. – 30.01.2018, Mo und Di 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

Betrieblicher Datenschutz:

Die EU-Datenschutzgrundverordnung – Was ist zu tun?

05. – 06.02.2018, Mo und Di 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

PERSONAL & SEKRETARIAT

Personalsachbearbeiter/-in (IHK)

08.01. – 20.06.2018, Mo und Mi 17:30 – 20:45 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 1.595,00 € für 160 Unterrichtsstunden

Büroabläufe vereinfachen im Wandel der Zeit

30. – 31.01.2018, Di und Mi 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

KOMMUNIKATION & PERSÖNLICHKEITS- ENTWICKLUNG

Erfolgsfaktor Rhetorik

29. – 30.01.2018, Mo und Di 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 420,00 € für 16 Unterrichtsstunden

Die Organisation der eigenen Arbeit – Selbstmanagement

30.01.2018, Di 09:00 – 16:30 Uhr
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer,
Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg
Entgelt: 240,00 € für 8 Unterrichtsstunden

IHK-Infobox



Ansprechpartnerin bei der IHK:

Maria Kersten, Telefon 0203 2821-487,
E-Mail kersten@niederrhein.ihk.de

tw



*Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren
Mitarbeitern frohe und erholsame Weihnachtstage und
einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

Ihr Redaktionsteam der Niederrheinischen IHK

Und hier noch ein Tipp für Sie: Unter www.gutes-vom-niederrhein.de präsentiert die EntwicklungsAgentur Wirtschaft des Kreises Wesel auch in diesem Jahr eine Übersicht über die lokalen Weihnachtsbaumproduzenten. Bei den vielen Anbietern geht es schon lange nicht mehr nur um den bloßen Verkauf einer Tanne. Der Kauf kann auch zum Erlebnis werden: Denn an einem vorwinterlichen Tag auf die Suche nach dem perfekten regional gewachsenen Weihnachtsbaum zu gehen, diesen vielleicht sogar selbst zu schlagen und dabei mit kulinarischen Spezialitäten unserer Region verwöhnt zu werden, kennzeichnet unseren Niederrhein auch in diesem Jahr. Erstmals besteht auf Nachfrage bei einer der Verkaufsstellen sogar ein Weihnachtsbaumlieferservice.

Foto: krischerfotografie.de / duisburgkontor.de





Windkraftträder in Marokko

Foto: getty.de/Anton_Petrus

„Marokko: Hub für den afrikanischen Markt“

Fünf Fragen an Marco Wiedemann, Geschäftsführer der
Auslandshandelskammer Marokko

Marokko ist es trotz seiner Rohstoffarmut gelungen, eine solide Infrastruktur aufzubauen und eine industrielle Basis zu schaffen. Als Tor nach Afrika bietet das Land, das sich wirtschaftlich positiv und politisch stabil entwickelt, auch zahlreiche Chancen für deutsche Unternehmen. Marco Wiedemann, Geschäftsführer der Auslandshandelskammer (AHK) Marokko, über Investitionsanreize und wirtschaftliche Ziele der Regierung.

Sie sind seit elf Jahren in Marokko. Was sind aus Ihrer Sicht die spannendsten wirtschaftlichen Entwicklungen Marokkos in dieser Zeit?

In Marokko lassen sich in den letzten Jahren viele positive wirtschaftliche Entwicklungen identifizieren, was sich auch am aktuellen Wirtschaftswachstum von mehr als vier Prozent ablesen lässt. An vielen Orten wurde gebaut beziehungsweise modernisiert und gerade im Bereich der Verkehrsinfrastruktur wurden zahlreiche Projekte vorangetrieben. Zunehmend entstehen auch Cluster wie im Automobilbereich, sodass fast der gesamte Produktionsprozess vom Einzelteil bis zum fertigen Auto in Marokko stattfindet. Dadurch werden nicht nur Mehrwert, sondern auch Arbeitsplätze geschaffen. Zu guter Letzt kann natürlich der Energiebereich nicht unerwähnt bleiben, in dem Marokko durch den angestoßenen Ausbau der Kapazitäten bereits heute ein Vorreiter für die komplette Region ist.

Die Regierung hat diverse Wirtschaftsprogramme aufgelegt. Was sind deren Hauptziele?

Die Regierung unternimmt tatsächlich große Anstrengungen, um Marokko für die Zukunft gut aufzustellen. Die verschiedenen Programme lassen sich unter den Stichworten „modernisieren“, „diversifizieren“ und „komparative Vorteile nutzen“ zusammenfassen. Vorrangiges Ziel ist dabei, Arbeitsplätze für die relativ junge Gesellschaft zu schaffen. So wurde ein Plan zur schnelleren industriellen Entwicklung verabschiedet, durch

den bis 2020 der Anteil der Industrie am Bruttoinlandsprodukt von 14 auf 23 Prozent steigen und 500 000 Arbeitsplätze geschaffen werden sollen.

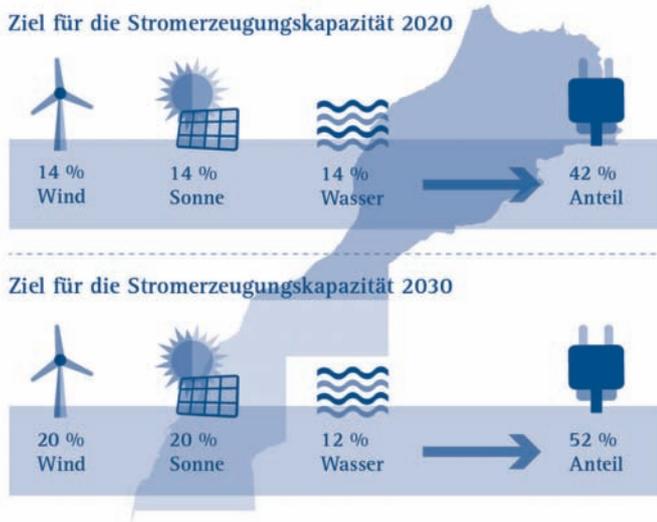
Was bezweckt die Energiepartnerschaft zwischen Marokko und Deutschland?

Im Rahmen dieser Dialogplattform können Herausforderungen, Ziele und Erfahrungen zum Beispiel hinsichtlich der Effektivität politischer Maßnahmen ausgetauscht werden, wovon beide Länder profitieren. Die Partnerschaft bot sich auch an, weil viele deutsche Unternehmen im Energiebereich in Marokko engagiert sind und es riesige Potenziale gibt, nicht nur für große, sondern auch für mittelständische Firmen. Schließlich sollen 2020 rund 42 Prozent und 2030 circa 52 Prozent der installierten Stromerzeugungskapazitäten Marokkos im Bereich der erneuerbaren Energien bestehen, wozu allein bis 2020 noch über zehn Milliarden Euro investiert werden sollen.

Welche Anreize bietet die Regierung für Investitionen in Marokko?

Die Regierung hat beispielsweise Industrie- und Freihandelszonen für Unternehmen eingerichtet, die mindestens 70 Prozent ihres Umsatzes exportieren. In diesen Zonen sind Firmen jahrelang von Zollgebühren sowie Unternehmens- und Gewerbesteuern befreit. Zudem werden mitunter Investmentprämien von 20 bis 25 Prozent des Investitionsvolumens gegeben. Die Regierung bezuschusst auch Aus- und Weiterbildungskosten.

Marokko: Zukunftshandel für erneuerbare Energien



Wirtschaftszahlen auf einem Blick

BIP, in Milliarden USD, 2017*: 105,6
BIP pro Kopf, in USD, 2017*: 3 092,9
 Wirtschaftswachstum, 2017 in Prozent, real*: 4,4
 Beziehungen zu Deutschland 2016 (Veränderung gegenüber 2015)*:
 Dt. Einfuhren, in Millionen Euro: 1053,8 (+ 2,4 Prozent)
 Dt. Ausfuhren, in Millionen Euro: 2 011,8 (+ 6,9 Prozent)
 Ease of Doing Business 2017: 68 von 190 Ländern

Quellen: Destatis, Euler Hermes, IWF, Weltbank
 *Prognose

Grundsätzlich bietet Marokko gerade im regionalen Vergleich bereits ein positives Umfeld für Geschäftstätigkeiten, wie das Ranking des Forbes-Magazins Anfang des Jahres unterstrichen hat.

Aus welchem Grund haben Sie ein gesondertes Projektreferat EU eingerichtet?

In unserer Arbeit werden wir zunehmend mit Fragen im EU-Kontext konfrontiert. Das Projektreferat hilft Mitgliedsunternehmen bei Anliegen mit EU-Bezug weiter, beispielsweise bei Fragen zu Förderprogrammen, hält die Unternehmen über aktuelle unternehmensrelevante Entwicklungen in Brüssel auf dem Laufenden und vermittelt Kontakte zu Ansprechpartnern bei der EU. Darüber hinaus ist das Referat die administrative Schaltzentrale der europäischen Dachorganisation der bilateralen Kammern in Marokko, EuroCham Maroc.

Beenden Sie bitte den folgenden Satz: „Marokko ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...“

... Lebensstandard und Kaufkraft der Bevölkerung in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen haben, wodurch es eine steigende Nachfrage nach Gütern gehobener Art gibt und gleichzeitig, weil Marokko für Unternehmen immer stärker als Hub für Afrika fungieren kann, da von hier aus leicht in andere Märkte wie den Senegal exportiert werden kann.“ ●

DIHK



Grafik: getty.de/khvost



Foto: AHK Marokko

Zur Person

Nach seinem Jurastudium war Marco Wiedemann unter anderem als Rechtsanwalt tätig, bevor er 2001 als Geschäftsführer der AHK Kanada in das Netzwerk der Auslandshandelskammern einstieg. Nach fünf Jahren folgte der Wechsel nach Casablanca, wo Herr Wiedemann seit elf Jahren die AHK Marokko leitet.

Zur AHK Marokko

Gründungsjahr: 1997
 Standort: Casablanca
 Kontakt: Marco Wiedemann
 E-Mail: marco.wiedemann@dihkcasa.org
 Telefon: +212 (0) 522 429 411

Weitere Informationen zum weltweiten Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) finden Sie unter www.ahk.de. Ihre Dienstleistungen zum Markteintritt und -ausbau bieten die AHKs unter der Servicemarke DEinternational - www.DEinternational.de - an.

IHK-Infobox



Ansprechpartner bei der IHK:
 Rüdiger Helbrecht, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft, Telefon 0203 2821-335,
 E-Mail helbrecht@niederrhein.ihk.de



Wirtschaftsticker

● Das Immobilienunternehmen **Aurelis** hat im Duisburger Stadtteil Homburg eine Gewerbeimmobilie erworben. Die Liegenschaft befindet sich im **Gewerbepark Rheinpreußen** und verfügt über insgesamt 17 400 Quadratmeter Hallen- und Bürofläche. Verkäufer des Objektes in der Baumstraße ist die Deutsche Erdoel AG aus Hamburg. Als Makler war die **Custodia Real Consult GmbH** (Duisburg) beratend tätig.

● Bodrum an der türkischen Ägäisküste wird in der kommenden Sommersaison ein weiteres Ferienflugziel ab **Airport Weeze**. Ab dem 9. Juli wird die bekannte türkische Airline Tailwind an jedem Montag im Vollcharter für den Reiseveranstalter FTI fliegen. Das viertgrößte europäische Touristikunternehmen bietet im Sommer 2018 außerdem erneut das ägyptische Ferienziel Hurghada ab Weeze an, dass an jedem Mittwoch von Fly Egypt angesteuert wird.



Foto: FTI

● Die Duisburger Agentur für Marketing & Kommunikation **Rheinschafe** hat bei der diesjährigen Verleihung des German Design Award die Auszeichnung Excellent Communications Design für das von ihr konzipierte, entworfene und umgesetzte Onlinemagazin extratouch.de erhalten. In Zusammenarbeit mit Smart PR realisierte die Rheinschafe

fe GmbH das innovative Onlinemagazin für den Kunden Skoda Auto Deutschland.

● Die **CCC Holding GmbH** erweitert ihre Flächen in der Königstraße 13 in Duisburg um circa 1300 Quadratmeter. Nachdem das Unternehmen im Sommer dieses Jahres bereits circa 1300 Quadratmeter durch Vermittlung und Beratung der Cubion Immobilien AG, Partner der NAI apollo group, für ein Callcenter anmietete, etablierte sich der neue Standort innerhalb weniger Monate und liegt somit im ursprünglich angedachten Wachstumsplan.

● Die Auszubildenden der **Duisburger Hafen AG (Duisport)** stellen ihrem Ausbildungsbetrieb ein sehr gutes Zeugnis aus. Duisport ist daher wie bereits im Vorjahr als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ zertifiziert worden. Das Gütesiegel wird seit 2013 jährlich auf Initiative der „Ertragswerkstatt“ verliehen. Bislang haben über 100 Unternehmen daran teilgenommen. In einer anonymen Befragung haben die Duisport-Auszubildenden in beiden Jahren die Qualität ihrer Ausbildung positiv bewertet. Duisport bildet derzeit insgesamt 45 Jugendliche in unterschiedlichen kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen aus.

● Die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft **PKF Fasselt Schlage** engagiert sich mit weiteren Sponsoren für das Existenzgründerprojekt „small business management“ (sbm) der Universität Duisburg-Essen. In dem Lehrgang, der sich sowohl an Studenten als auch an Unternehmer von morgen richtet, werden Grundlagen und praxisnahes Wissen zur Existenzgründung und Unternehmensführung vermittelt.

Firmenjubiläen

125 Jahre

10. September: Felix ten Hompel, Inh. Stefanie ten Hompel-Ruyter e.K. Dellstraße 15, 46459 Rees

50 Jahre

18. Dezember: BREMER & LEGUIL GmbH, Am Burgacker 30-42, 47051 Duisburg

25 Jahre

2. Dezember: AutoHaus am Großmarkt GmbH, Ruhrorter Straße 34-38, 47059 Duisburg

10. Dezember: Privates Institut für Kommunikationstechnik GmbH, Schwalbenweg 1, 46487 Wesel

22. Dezember: Vertex Antennentechnik GmbH, Baumstraße 50, 47198 Duisburg

30. Dezember: Elektro Flintrop GmbH, Poppelbaumstraße 33, 46483 Wesel

● Elantas, ein Geschäftsbereich des Weseler Spezialchemiekonzerns **Altana**, übernimmt das Drahtlackgeschäft der Changzhou Hongbo Paint Co., Ltd. und baut damit seine Aktivitäten in China weiter aus. Die Herstellung der erworbenen Produkte wird in Tongling (Provinz Anhui) erfolgen. Seinen dortigen Produktionsstandort hat Elantas bereits erweitert. 2016 erzielte das Drahtlackgeschäft von Changzhou Hongbo Paint Umsätze in Höhe von rund 16 Millionen Euro.

● Der Logistikdienstleister **STI Deutschland**, Tochter von STI Freight Management, Duisburg, baut seinen Fuhrpark weiter aus: Ab November sind zwanzig neue Multitemperatur-Lkw auf Routen in ganz Europa unterwegs. Insgesamt hat STI dann mehr als 150 moderne Mehrkammer-Lkw auf der Straße.

Wirtschaft erfrischend verdichtet

Der Apropos Poesie Verlag schreibt und verteilt Gedichtbände über Städte und Firmen

Theodor Storm beschrieb in seinem Gedicht „Die Stadt“ (seine Heimat Husum) einen Ort, der – trist, grau, ohne Wald – dennoch ein Platz ist, an dem Herzen und Erinnerungen hängen. Horst Radke, Apropos-Poesie Verlag, schöpft für seine Gedichte nicht aus Erinnerungen und Gefühlen, sondern aus dem Jetzt und Hier und dem Niederrhein: Sein „Reimmaterial“ findet Radke in klein- und mittelständischen Unternehmen kleiner bis mittelgroßer Städte. Radke schreibt Gedichte über dort ansässige Unternehmen.

Die Gedichte begleiten Inserate der Unternehmen, werden in einer Broschüre gebunden und dann zu Werbezwecken verteilt. Seit 2007 sind auf diese Weise mehr als 40 kleine Bände entstanden, unter anderem über Dinslaken, Xanten, Wesel, Rees, aber auch Haltern und Hamminkeln. Wie kam Radke zu der Idee, in der Reihe „Mehr als ein Gedicht“ die inserierenden Firmen und Geschäfte, einmal ganz anders als üblich, nämlich literarisch zu präsentieren? „Die Resonanz auf meine ersten Gedichte war verblüffend“, sagt Radke, „Und so entstand die Idee, diesen erstaunlichen Effekt auch (ge)werblich zu nutzen.“

Mit Reim zum Punkt

Was ist das Besondere an Poemen über Firmen? Natürlich genau das. Mit dieser gereimten Form des Marketing und der Unternehmenswerbung ist Radke jedenfalls konkurrenzlos. „Mir macht es einfach enorm viel Spaß, Reime zu schmieden. Ich komme im Reim auch schneller zum Punkt. Und manches lässt sich in gereimten Versen einfach ‚knackiger‘ sagen. Und dann zählt zu des Reimes Stärken: Gereimtes lässt sich leichter merken“, sagt er. Was zunächst vielleicht „altbacken“ und ein wenig

bizarriert klingt – Gedichte über Unternehmen – entwickelt beim Lesen Charme und Witz.

Bewegte Berufsbiografie

Der gebürtige Hannoveraner hat Deutsche Sprache und Literatur studiert, eine kaufmännische Ausbildung absolviert, dann langjährig als Manager für Groß- und mittelständische Unternehmen sowie als Trainer für Kommunikation gearbeitet.



Horst Radke Foto: Apropos-Poesie Verlag

Außerdem ist er Heilpraktiker für Psychotherapie. Als ihn jedoch „überraschend die Muse küsste und Dichter und Kaufmann sich gegen den Psychotherapeuten verbündeten“, entstand der Verlag. Heute ist Radkes Apropos Poesie Verlag, über den er neben der Stadtreihe auch Auftragsgedichte für Jubiläen, Firmenfeiern etc. vertreibt, sein Hauptgeschäft. „Mit Zufriedenheitsgarantie“, wie er betont.

Gedichte statt Gummibärchen

Der Verlag ist ein echtes Familienunternehmen: Seine Frau recherchiert und lektoriert zusammen mit zwei seiner drei Kinder, die neben dem Gefühl für Sprache außerdem über einen „Ingenieurs-Background“ verfügen. Derzeit arbeitet der Verlag an einer spannenden und amüsanten Lektüre für die Gäste gehobener Hotels. Das Büchlein ist als Begrüßungspräsent gedacht; nach dem Motto: Es müssen ja nicht immer Gummibärchen sein. Und sogar ein Reim-Einzeiler über die Niederrheinische IHK floss ihm aus der Feder: „Verlässlich, unternehmensnah, die Wirtschaft fördernd: IHK!“ Hier hat ein Mensch seine Berufung, seine Nische und seine Sprache gefunden. ●

Christian Caravante

Duisburger Frank Schwarz Gastro Group für Ausbildung ausgezeichnet

Catering-Unternehmen bildet Menschen mit körperlichen Behinderungen aus – auch einen Koch mit fünf Prozent Sehkraft

Die Duisburger Catering-Betrieb Frank Schwarz Gastro Group hat eine Auszeichnung für gute Ausbildung bekommen. Das sogenannte „Ausbildungs-Ass“ ging Ende Oktober insgesamt an elf Ausbilder in ganz Deutschland. Nach eigenen Angaben hat sich die Frank Schwarz Gastro Group dabei gegen 140 Mitbewerber in der Kategorie „Industrie, Handel, Dienstleistungen“ durchgesetzt.

„Besonders ausgeprägter Geschmacks- und Geruchssinn“

Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung für die Ausbildung von Menschen mit Behinderungen; so beschäftigt die Gastro Group (FSGG) etwa einen Koch, der seine Ausbildung mit fünf Prozent Sehvermögen geschafft hat. Der Koch ist inzwischen Geselle und verfügt laut Unternehmen über einen „besonders ausgeprägten Geschmacks- und Geruchssinn“. Insgesamt beschäftigt die FSGG sechs Menschen mit körperlichen Behinderungen. BMWI hat 2017 Schirmherrschaft über die Auszeichnung

„Die FSGG gehört zu den Unternehmen und Ausbildungsinitiativen in Deutschland, die wir zum ‚Ausbildungs-Ass‘ küren, weil sie als hervorragende Beispiele unserer starken dualen Ausbildung gelten“, sagte Sabine Hepperle, Leiterin der Abteilung Mittel-



Christine und Frank Schwarz freuen sich über die Auszeichnung. Foto: FSGG

standspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), bei der Preisverleihung in Berlin. Das BMWI hat im Jahr 2017 die Schirmherrschaft über die Auszeichnung.

Preisgeld von 2 500 Euro

Ziel des von den Wirtschaftsjuvenen Deutschland veranstalteten Wettbewerbs ist, herausragendes Engagement bei der Vorbereitung Jugendlicher auf das Berufsleben zu fördern und anzuerkennen. Die Jury hat dabei vor allem Kreativität, Qualität und Quantität der Aktivitäten und Methoden rund um die Ausbildung bewertet.

Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 2 500 Euro verbunden. Seit 21 Jahren wird der Preis gemeinsam vergeben von den Wirtschaftsjuvenen Deutschland sowie den Jünioren des Handwerks und der Inter Versicherungsgruppe. ●

Haniel kauft Maschinenhersteller Rovema

Hersteller mit rund 600 Mitarbeitern und gut 100 Millionen Euro Jahresumsatz

Die Franz Haniel & Cie. GmbH hat Ende Oktober den Verpackungsmaschinen-Hersteller Rovema gekauft. Das deutsche Unternehmen mit Hauptsitz in Fernwald in Hessen hat Niederlassungen und Servicestandorte in über 50 Ländern und wird im Jahr 2017 voraussichtlich einen Umsatz von 100 Millionen Euro erzielen. Das gab Haniel nun bekannt.

Rovema sei mit seinen rund 600 Mitarbeitern wachstums- und margenstark und weise „viele Alleinstellungsmerkmale in einem attraktiven Markt“ auf, sagte der Haniel-Vorstandsvorsitzende Stephan Gemkow laut Mitteilung. Über den Kaufpreis sei Stillschweigen vereinbart worden. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden.

Haniel kauft Rovema von den deutschen Finanzinvestoren Equita sowie vom geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Becker. Rovema entwickelt, produziert, wartet und modernisiert Verpackungsmaschinen als Anbieter von Komplettlösungen. Laut Haniel ist Rovema in den vergangenen zwei Jahren jeweils im zweistelligen Prozentbereich gewachsen.

Erst 2009 Insolvenz angemeldet

„Mit der langjährigen Kompetenz Haniels in der Entwicklung von Unternehmen können wir das weitere Wachstum von Rovema zügig und strukturiert vorantreiben“, sagte demnach Thomas Becker. Equita hatte Rovema erst im Juni 2015 von Thomas Becker und zwei weiteren Privatpersonen erworben. Becker ist selbst ein Investor: Wie die „Verpackungs-Rundschau“ meldete, habe Rovema erst 2009 Insolvenz anmelden müssen, im Jahr 2010 hätten die Investoren Winfried Ley, Sepp Lachenmaier und Thomas Becker Rovema übernommen. ●

Duisport unterstützt Start-ups mit Räumen und Wissen

Start-ups können Infrastruktur und Workshops nutzen – Bewerbung unter startport.net

Die Duisburger Hafen AG (Duisport) hat die Startport GmbH gegründet, ein Unternehmen zur Förderung von Start-ups im Logistik-Bereich. Start-up-Unternehmen soll auf einer Gesamtfläche von 550 Quadratmetern im Duisburger Innenhafen die Möglichkeit gegeben werden, innovative logistische Lösungen zu entwickeln.

Interessierte können sich ab sofort über www.startport.net um einen Platz im Startport-Programm bewerben. Bei erfolgreicher Aufnahme können die Start-ups ein Jahr lang die Infrastruktur und die Workshops von Startport kostenfrei nutzen, um ihre Ideen zu einem Geschäftsmodell weiterzuentwickeln. Zu den Workshops gehört auch eine Bewertung der Geschäftsidee.

Zusätzlich erhalten die aufgenommenen Unternehmen Zugang zu einem Netzwerk aus Industrie und Logistik sowie Kontakte zu potenziellen Kunden, Partnern und Investoren.

Investition in Start-ups

Nach Ablauf des Jahres besteht für Duisport und seine Partner wie Klöckner, Evonik und Initiativkreis Ruhr die Möglichkeit, in die Start-ups zu investieren. Zu den Unterstützern von Startport gehören: die Universität Duisburg-Essen, die Hochschule Rhein-Waal, die Deutsche Bank, ein Fraunhofer Institut sowie die Unternehmensberatung Roland Berger.



Erich Staake (l.), Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, und Nordrhein-Westfalens Wirtschafts- und Digitalminister, Andreas Pinkwart, enthüllten gemeinsam bei der Eröffnung des startport-Office das Logo der Startport GmbH.
Foto: © duisport/krischerfotografie

Ideen junger Start-ups gesucht

„Der Duisburger Hafen als führende Drehscheibe Zentraleuropas und viele Unternehmen in der Region stehen vor großen Herausforderungen, ihre Logistik permanent zu optimieren“, sagte Erich Staake, Vorstandsvorsitzender bei der Startport-Eröffnung Ende Oktober. Industrie und Logistik müssten bestmöglich vernetzt werden. Die Ideen junger Start-ups könnten hierbei helfen.

„Die Logistik ist hierzulande der drittgrößte Wirtschaftsbereich nach Handel und Automobilindustrie. Auf dem Weg zur Logistik 4.0 begrüßen wir das Engagement schlagkräftiger Partner für den startport“, so Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft und Digitales. ●



Unternehmerpreis Niederrhein 2017: Finale mit Feuerwerk und den Akteuren des Abends.

Foto: Maro Fotodesign

And the winner is ...

Game Changer – der Unternehmerpreis Niederrhein 2017

Am 9. November wurde in der Stadthalle Kleve zum 13. Mal der „Unternehmerpreis Niederrhein“ verliehen – in diesem Jahr unter dem Motto „Game Changer“. Die diesjährigen Preisträger Helmut Poen (Pietsch Rohstoffe GmbH) aus Kleve, Stephan Hermsen (Eventura – Die Veranstaltungsprofis) aus Geldern sowie Norbert Bergers, Bernd Dicks und Georg van Wickeren (Parookaville GmbH) aus Weeze sind typische Game Changer.

Doch was genau versteht man eigentlich unter dem Begriff? Diese Unternehmen stellen die Gesetzmäßigkeiten ihrer Branche beziehungsweise die bestehenden Regeln des Marktes, in dem sie tätig sind, komplett auf den Kopf – durch einen völlig anderen Geschäftsansatz. Die Jury des Unternehmerpreises hat solche Game Changer auch am Niederrhein entdeckt.

Helmut Poen, Pietsch Rohstoffe GmbH: Vom Entsorger zum Veredler
Wie kann aus Abfall ein neuer Wertstoff entstehen? Helmut Poen macht es vor: Der Gründer und Geschäftsführer des Entsorgungsunternehmens in Kleve verwandelt beispielsweise abgelaufene Hygienebinden in einen Ersatzbrennstoff für die Zementherstellung. Pietsch Rohstoffe hat sich vom Recycler zum Up-Cycler entwickelt und ist dadurch vom Entsorger zum Veredler geworden. Laut Professor Dr. Leo Verhoef, Vorsitzender der Unternehmerpreis-Jury, ist er damit ein echter Game Changer in seiner Branche.

Stephan Hermsen, Eventura – Die Veranstaltungsprofis: Das Rundum-Sorglos-Paket

Eine Besteckreinigung, die mit Granulat arbeitet. Eine Drohne, die Veranstaltungen aus der Vogelperspektive filmt. Und eine weiterentwickelte Software, die mehr als eine Million Teile verwaltet. Das Unternehmen Eventura aus Geldern zeichnet sich durch besondere Innovationen in der Eventbranche aus. Es organisiert Veranstaltungen von der Familienfeier bis zum Konzernjubiläum – und verknüpft dabei Können mit Kreativität und Erfahrung mit Equipment. Vor allem das innovative Potenzial des Unternehmens hat die Jury überzeugt.

Norbert Bergers, Bernd Dicks und Georg van Wickeren, Parookaville GmbH: Die Bürgermeister einer Traumstadt

Ein Lebensgefühl nimmt Gestalt an, manifestiert sich als geheimnisvolle Stadt und entschwindet wieder wie eine Fata Morgana – willkommen in Parookaville. Einer Fantasiewelt, in der 80 000 „Bewohner“ drei Tage lang einzigartige Festivalmomente erleben. Eine Stadt, die im Hoheitsgebiet des Wirtschaftsforums Niederrhein liegt – und dort ebenfalls für Begeisterung sorgt. Mit großem Unternehmergeist und einer gehörigen Portion Risikobereitschaft haben die drei Unternehmer ein absolutes Erfolgskonzept entwickelt, das sie in kürzester Zeit an die Spitze der internationalen Festivalszene katapultiert und das ihnen den Unternehmerpreis Niederrhein 2017 eingebracht hat.

Die Verleihung stand erneut unter der Schirmherrschaft des Landrats Wolfgang Spreen. Ludger Kazmierczak, Journalist, Hörfunk- und Fernsehkorrespondent, moderierte die Preisverleihung mit Scharfsinn und viel Humor. ●

Die Werkstatt kommt zur Lok

KTG GmbH – neuer Servicestützpunkt für die Instandhaltung von Lokomotiven in Duisburg

Wenn die Lokomotive nicht in die Werkstatt kommen kann, dann kommt die Werkstatt eben zur Lokomotive: Ein Konzept, mit dem viele Betriebe erfolgreich sind. Auch die die KTG Rail-service GmbH – doch die hat eine Sache, die den anderen fehlt.

Eine mobile Werkstatt für Loks: mit der Idee hat Carsten Klaus Janneck nicht nur sein Unternehmen KTG Railservice im Jahr 2008 aus der Taufe gehoben, sondern auch den „Gipfelstürmer NRW 2012“-Gründerpreis abgeräumt. KTG hat als Ein-Mann-Show angefangen – inzwischen beschäftigt die GmbH 21 Mitarbeiter. „Wir wollten so etwas wie der ADAC sein – nur eben für Loks“, sagt der gelernte Energieanlagen-Elektroniker Carsten Janneck. Es gebe viele Werkstätten, die mobile Service- und Reparatur-Dienstleistungen für elektrische oder Dieseltreibene Lokomotiven anbieten. „Manche haben sich auf einen Hersteller spezialisiert oder ziehen mit einem oder zwei Mitarbeiter über die Länder“, sagt Geschäftsführer Janneck.

„Das gibt es nicht so häufig in Deutschland“

Seine Firma hat einen entscheidenden Vorsprung, der den anderen fehlt: die Stadt, in der sie ihren Hauptsitz hat. Duisburg. „Das ist der große Vorteil“, sagt Janneck, „dass hier in Duisburg so vieles auf der Schiene zusammenläuft – auch die Wasserwege und die Lkw. Das gibt es nicht so häufig in Deutschland.“ Janneck bekommt mehr und mehr Aufträge, deshalb hat er nun seine erste Werkstatt, an der Aakerfährstraße in Duisburg, aufgegeben. Der neue Betrieb liegt „Am Unkelstein“, in der Nähe des Innenhafens: „Der alte Standort war einfach zu klein.“

Auf 6 000 Quadratmetern reparieren und warten seine Mitarbeiter nun elektrische und Dieseltreibene Lokomotiven vieler verschiedener Unternehmen. Dort gibt es Arbeitsgruben, Hebebühnen, Anlagen – ein bisschen wie in einer ganz normalen Kfz-Werkstatt. Janneck: „Nur alles etwas größer.“

„Da habe ich kein Weiterkommen gesehen“

Vor der Gründung der KTG war Janneck jahrelang Mitarbeiter bei einem Tochterunternehmen der Deutsche Bahn AG, in der In-



Fotos: Torsten Giesen

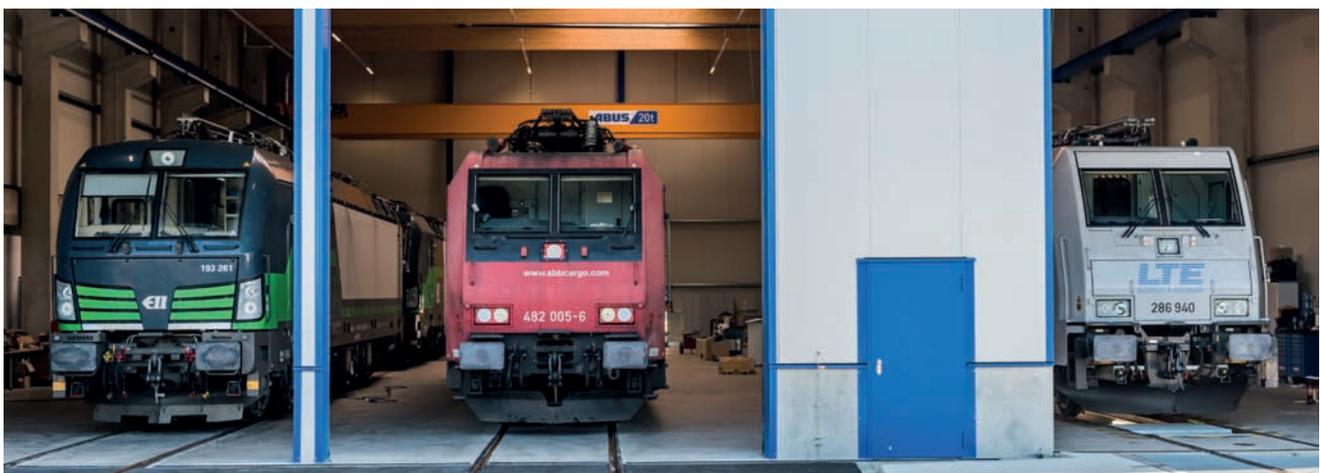
standhaltung. „Da habe ich irgendwann kein Weiterkommen gesehen und mich dann einfach selbstständig gemacht.“ Einfach so? „Ja, das fügte sich alles. Ja gut, die Überstunden gehören ja inzwischen dazu. Ist ja auch eine Herzensangelegenheit.“

Von wegen „einfach so“: Janneck hat viel Arbeit investiert und etwa an der Abendschule eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Elektrotechniker gemacht. Angefangen hat er mit nur einem Angestellten. Er unterhält auch eine Werkstatt in Rotterdam – „die nutzen wir nur im Bedarfsfall“. Zur Werkstatt in Duisburg kommt der mobile Service für Loks, die unterwegs liegen geblieben sind. Das kann ein einfacher Kombi sein, ganz wie bei den „Gelben Engeln“, oder auch mal ein Kastenwagen mit mehr Technik.

TÜV für Loks

„Unsere größten Kunden“, sagt Janneck, „sind die Vermieter von Lokomotiven, im Kfz-Bereich würde man von Avis oder Sixt sprechen. Da gibt es viele Vermieter und Leasing-Unternehmen.“ Diese konzentrierten sich vorrangig auf die Vermietung selbst – deren Kunden, also Eisenbahnverkehrsunternehmen, auf den Verkehr. Bleiben Wartung und Reparatur für die KTG.

Janneck ist auch Sachverständiger für Schienenfahrzeuge, also so eine Art TÜV-Prüfer für Loks. Der Traum von der Lokomotive als Lieblingsarbeitsplatz hat ihn nie ganz verlassen: „Ich bin mit Leidenschaft dabei, obwohl das Schrauben inzwischen auch in den Hintergrund gerückt ist. So eine eigene Firma bringt auch viel Bürokratie und Administration mit sich.“ *Tim Müßle*





Impressum

Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg
Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg

Redaktion:

Ariane Bauer
(Leitung, verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)

Minela Danic, Telefon: 0203 2821-496
Maike Rellecke, Telefon: 0203 2821-275
Olivia Strupp, Telefon: 0203 2821-200

E-Mail: tw-redaktion@niederrhein.ihk.de

Gestalterische Konzeption:

www.cantaloop.de

Druck und Verlag:

schaffrath medien
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien
Marktweg 42-50
47608 Geldern
Birgit Schmetter
Telefon: 02831 396-152
Telefax: 02831 396-280

Änderungen von Zustellungsdaten der IHK-Mitgliedsunternehmen:

Hotline 0203 2821-455 sowie Fax 0203 26533

Anzeigen:

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf
Geschäftsführung:
Dr. Karl Hans Arnold, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork,
Johannes Werle, Tom Bender, Stephan Marzen
Anzeigen- und Objektleitung:
Daniel Spiegel
Telefon: 0211 505-2900
E-Mail: daniel.spiegel@rheinische-post.de

Gültig ist die Preisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2017.

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Niederrheinischen IHK wieder. Trotz größter redaktioneller Sorgfalt können wir insbesondere bei Fremdbeiträgen keine Haftung übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Quellenangaben gestattet, soweit die Redaktion das Verfügungsrecht hat. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Überarbeitung von Manuskripten sowie der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften, bei Bildmaterial die Wahl von Ausschnitten vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildvorlagen, Bücher und Datenträger wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtberücksichtigung erfolgt üblicherweise keine Benachrichtigung durch die Redaktion.

Veröffentlichungen aus der Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ können vollständig oder in Auszügen honorarfrei im Internet-Angebot der IHK veröffentlicht werden. Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich, jeweils am 10. des Monats. Die Januar/Februar-Ausgabe erscheint im Februar, die Juli/August-Ausgabe im August. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

Quartal 2/17 – 51.154 Exemplare

tw-Einzelverkaufspreis: 2,60 EUR
tw-Jahresabonnement: 28,60 EUR
inkl. MwSt., Versandkosten und Porto
ISSN: 0945-2397

Die IHK-Geschäftsstellen:

47051 Duisburg, Mercatorstraße 22-24
Telefon: 0203 2821-0, Fax: 26533
46483 Wesel, Großer Markt 7
Telefon: 0281 164938-0, Fax: -115
47533 Kleve, Boschstraße 16 (TZK)
Telefon: 02821 97699-0, Fax: -154



Mit kostenloser Weiterbildung gegen Überstunden

Der Duisburger IT-Experte Roland Golla hat die kostenlose Workshop-Reihe „Never Code Alone“ für Programmierer ins Leben gerufen. Firmen unterstützen das Projekt und finden so neue Mitarbeiter, soziale Initiativen streichen Spenden ein, Entwickler bilden sich weiter.

Fotos: © Never Code Alone



Einblick

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, kostenlose Workshops anzubieten?

Ich hatte ein Schlüsselerlebnis, als ich für die Tafel in Duisburg gearbeitet hatte. Das ist ein Verein, der Lebensmittel sammelt, die sich nicht mehr gut verkaufen lassen, und diese an Bedürftige verteilt. Es war nur ein kleines Projekt, und doch: Die ha-

ben sich hinterher ganz offiziell bei mir bedankt. Die Ehrenamtler gehen ganz anders um mit den Menschen. Das hat mir gut gefallen. Da habe ich gesagt, sowas mache ich jetzt häufiger. Deshalb gab es auch die Idee, soziale Zwecke zu unterstützen.

Warum? Was war bei der Tafel anders?

Die Wertschätzung ist eine ganz andere. In meiner Branche werden die Leute, die IT-Fachkräfte, im Tagesgeschäft verschlissen. Die schieben Überstunden ohne Ende. Und Schulungen bekommen sie auch nicht. Das ist die Art, wie in der Branche leider oft gearbeitet wird. Da dachte ich mir: Dann mache ich den Leuten die Schulungen halt kostenlos zugänglich.

IT-Fachkräfte haben Schwierigkeiten, auf dem Stand der Technik zu bleiben?

Viele Entwickler sind technologisch nicht auf dem neuesten Stand und in komplexen Projekten leider keine große Hilfe. Übergeordnetes Ziel der Workshops war und ist es, einen kleinen Beitrag zur Steigerung der Softwarequalität in Deutschland zu leisten. Eben dort drückt nämlich zusehends der Schuh, da unzureichend weitergebildete Programmierer nun einmal keine gute Software schreiben.

Haben Sie die Überarbeitung auch persönlich erlebt?

Anfang 2016 war ich gerade in einem neuen Job, in dem ich eigentlich als Teamleiter eingestellt worden war. Nur hatte ich dann aber kein Team. Mehr und mehr Arbeit stapelte sich auf meinem Schreibtisch, ich musste eine Überstunde nach der anderen machen. Bis ich schließlich Ende 2016 einen Nervenzusammenbruch hatte.

Was waren Ihre ersten Schritte?

Der erste Workshop fand im August 2016 statt. Das Event habe ich mit einer kleinen Agentur als Sponsor realisiert und 2000 Euro der Kosten selbst getragen. Ich hab' einfach Dozenten eingeladen, die haben kurz zu einem Thema referiert und wir haben einen ganzen Samstag lang live im Team programmiert.

Warum sollte eine Firma Ihre Workshops sponsern?

Weil die Unternehmen potenzielle neue Arbeitnehmer kennenlernen. Die Sponsoren sind Firmen aus der IT-Branche, die sich für einen vierstelligen Betrag präsentieren können. Die Düsseldorfer Firma Wysiwyg war der erste Sponsor, Check24 und Denwerk waren auch schon dabei. Viele Unternehmen suchen stark nach Entwicklern, und der Kontakt auf meinen Workshops ist direkter als auf anderen Events.

Was genau lernen die Teilnehmer bei Ihnen?

Sie werden von professionellen Dozenten in neuen Programmieretechniken geschult, in Arbeitsabläufen und Werkzeugen, ohne dafür horrenden Summen ausgeben zu müssen. Gleichzeitig lernen sie potenzielle Arbeitgeber kennen.

Sie selbst verdienen nichts an den Workshops?

Ich kann davon nicht leben. Von dem Geld bezahle ich die Dozenten, die Technik, die Räume und die PR. Was übrig bleibt, geht an soziale Zwecke. Ich arbeite an zwei Tagen in der Woche für Never Code Alone und der Rest der Woche ist für meinen Arbeitgeber reserviert. Auf die Art habe ich schon fünf Workshops organisiert, alle in NRW, mit insgesamt 200 Teilnehmern. Diese zahlen nur eine Schutzgebühr von zehn Euro, die sie entweder nach dem Workshop wiederbekommen – oder spenden können. Bislang hat noch niemand die Schutzgebühr zurückhaben wollen.

Zur Person

Roland Golla ist 1979 geboren und seit 2003 Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung mit dem Schwerpunkt PHP-Backend-Entwicklung. Der Vater zweier Töchter war viele Jahre als Senior Webdeveloper und Lead Developer für CMS-Portale und E-Commerce-Lösungen tätig. ●

Tim Müßle